



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wochentlich 7mal.  
Wochlicher Preis 2.40. Die „M.N.Z.“ ist das einzige  
Kriegsblatt sämtlicher Verbände der Partei im Gau  
Sachsen-Anhalt und der Verbände. Für unentgeltlich  
und kostenfrei einbezogen. Keine Werbung. — Geschäfts-  
leitung: Halle (Saale), Maschinenbaustr. 11 B, Fernr. 276 21.

Einzelpreis 10 Pf.\* 10. Jahrgang Nr. 176

Preisabdruck monatlich 2.— RM, auswärts 30 Pf.  
Beitrag: 2.00 RM, einm. 40.00 RM.  
Zeitungsbüro: Halle (S.), Sülzestraße, — Ab-  
besteller monatlich 2.— RM. Keine Gegenstände bei  
Ehrungen möglich. Bester Bestellort: — Der Bezug mit  
für den nächsten Monat abbestellen, wenn nicht spätestens am  
25. des ablaufenden Monats abbestellen (sonstige Erlöse).

Donnerstag, den 29. Juni 1939

# Heuchlerische Antwort Englands

## Britisches Memorandum zur Kündigung des deutsch-englischen Flottenabkommens

Berlin, 28. Juni. Der britische Botschafter in Berlin hat dem Auswärtigen Amt ein Memorandum zur Kündigung überreicht, das die Antwort auf das deutsche Memorandum vom 27. April dieses Jahres darstellt.

Das Memorandum hat folgenden Wortlaut:  
1. In ihrem Memorandum vom 27. April dieses Jahres erklärt die deutsche Regierung, daß sie als im Jahre 1935 das Angebot machte, sich auf einen Prozentfuß der britischen Flottenrestriktionen zu beschränken, dies getan habe „auf Grund der festen Überzeugung, daß die Wiederkehr eines kriegerischen Konfliktes zwischen Deutschland und Großbritannien für kurze Zeiten ausgeschlossen sei“.

2. Die deutsche Regierung rechtfertigt ihre Handlungsweise — nämlich die Abkung des deutsch-englischen Flottenabkommens von 1935, der ersten Erklärung von 1937 und des Teiles III des Flottenabkommens von 1937 — damit, daß das Verhalten der Regierung im Hinblick auf die Vereinigten Staaten zeige, daß diese Regierung jetzt der Ansicht sei, daß ganz gleich in welchem Teile Europas Deutschland in einen kriegerischen Konflikt verwickelt werden würde. Großbritannien sei jetzt gegen Deutschland in der Stellung, selbst in Fällen, wo englische Inter-

essen durch einen solchen Konflikt nicht berührt wären.

3. Die Frage, ob die Haltung der Regierung im Hinblick überhaupt in irgendeinem Falle eine Rechtfertigung dafür sein könnte, daß die deutsche Regierung die Verträge löst, ohne daß mindestens vorher eine Konsultation zwischen den beiden Regierungen stattgefunden hätte, wird weiter unten behandelt. Es trifft nicht zu, daß ganz gleich in welchem Teile Europas Deutschland in einen kriegerischen Konflikt verwickelt werden würde, Großbritannien

## „Eintreibung - ein Mißverständnis“

4. Die deutsche Regierung nimmt in ihrem Memorandum das Recht in Anspruch, die britische Politik als eine Politik der Eintreibung zu bezeichnen. Diese Bezeichnung ist ohne jede Berechtigung und offenbar ein Mißverständnis und eine Mißbeurteilung der britischen Absichten, die richtiggestellt werden müssen.

5. Die Handlungsweise, mit der die deutsche Regierung kürzlich gewisse Gebiete dem Meere einverleibt hat, geschieht nach Ansicht der deutschen Regierung die Rechtfertigungsgründe dafür gewesen sein

keits gegen Deutschland Stellung nehmen müßte. Großbritannien könnte nur dann gegen Deutschland eine Angreifhandlung gegen ein anderes Land begehen, auf die die deutsche Regierung in ihrem Memorandum offenbar Bezug nimmt und die Garantien Großbritanniens an gewisse Länder zum Gegenstand haben, könnten sich nur dann auswirken, wenn die betreffenden Länder von Deutschland angegriffen werden sollten.

## „Eintreibung - ein Mißverständnis“

mögen, zweifellos vielerorts zu einer hart zunehmenden Beängstigung geführt. Die Schritte, die die Regierung des Vereinigten Königreiches dazu unternimmt, haben keinen anderen Zweck als den, zur Befestigung dieser Angst beizutragen und zwar dadurch, daß sie kleineren Nationen dazu verhilft, sich im Geiste ihrer Unabhängigkeit sicher zu fühlen, was sie das gleiche Recht haben wie Großbritannien oder Deutschland selbst.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Britische Ausflüchte

Dr. E. — Halle, 29. Juni.

Nach monatelangen Schwelgen hat die englische Regierung jetzt auf die Kündigung des Flottenabkommens mit England geantwortet. Der Führer hat in seiner großen Reichstagsrede dem deutschen Volk und auch England nachdrücklich klar gemacht, wie Großbritannien durch sein Verhalten gegen Deutschland und besonders durch seine Entlassungspolitik den Sinn und Zweck des Flottenabkommens von 1935 zerstört hat.

Dieser Flottenpakt war England vom Führer angeboten worden in dem aufsch-

## Das Führerkorps der NSDAP. unseres Gaues auf Burg Westin

Unser Gauleiter sprach zu seinen Mitarbeitern

Halle, 28. Juni. Der Gaupressesamtsleiter Pa. Föhr teilte uns mit: In der Ganzschulungsburg Westin verlaunete am Mittwochs unser Gauleiter Gauleiter, Reichsleiter sowie die Führerinnen und Führer der Gliederungen.

Der Stellvertretende Gauleiter Pa. Tesche leitete die Tagung. Bevor die Tagungsfolge abrollte, überreichte der Gauleiter den Gauleitern Bachmann, Gaarnowski, Föhr und den Reichsleitern Schreiber und Heßler die ihm vom Führer verliehene Erinnerungsmedaille an die Rückgliederung des Sudetenlandes. Weitere vierzehn werden in den einzelnen Kreisen durch die Reichsleiter übergeben.

Reichsleiter Pa. Sehnert sprach dann über die Vorbereitung zur Einnahme des deutschen Sonderzells. Ueber die volkspolitischen Aufgaben der Partei sprach der Leiter der volkspolitischen Mittelstelle, Gauleitersamtsleiter Pa. Pomplun. Nachdem der Schulungsleiter Pa. Föhr die nach kurz über die Aufgaben der Schulung gesprochen hatte, nahm unser Gauleiter das Wort, um die großen politischen Unten anzudeuten und um seinen Männern die Grundlagen für die kommende Arbeit zu vermitteln.

Ungen Wehren, England eine Garantie zu geben, daß Deutschland einen Rückzugsweg auf See ablehne. Deutschland erkannte ausdrücklich an, daß Großbritannien als ozeanische Weltmacht eine größere Rolle haben müsse. England Interessen liegen in der Handlung auf dem Wasser, während Deutschland überlegene kontinentale Interessen wahrzunehmen hat. Infolgedessen sind sich der Führer uneingeschult zu dem großartigen Angebot bereit, England die Stellung als Vormacht auf See zuzugestehen. Das war nicht nur ein Zeichen deutscher Friedensliebe, sondern, weil dieser Vertrag für dauernden Konflikt zwischen den beiden Mächten ausschließen sollte, auch eine Garantie für England in Deutschland nicht einen Rivalen zur See haben zu müssen.

Deutschland hat sich an diesen Flottenvertrag gehalten. Kein anderes Land hat sich je freiwillig bereitgefunden, seine Macht auf See auf ein Drittel der Stärke der britischen Seemacht zu beschränken. Deutschland glaubte eben, daß es auf diese Weise einen großen Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten könnte. England hat jedoch diese Hoffnung enttäuscht. Es nahm zwar den Flottenvertrag hundertmal, aber es ließ sich dennoch keinen Kräften an, die Deutschland den Aufstieg nicht gönnten. Nach dem Münchener Abkommen des

# Vier Großfeuer suchten London heim

## Riesenbrände kurz hintereinander - Gebäude und Fabriken eingäschert - Millionen-Schaden

London, 28. Juni. (Eig. Mel.) London ist im Laufe der letzten 24 Stunden von vier Brandkatastrophen heimgelacht worden, die ungeheuren Schaden angerichtet haben. Die gesamte Polizei ist angesetzt, um nach den Tätern zu fahnden. Man nahm zunächst an, daß irische Nationalisten als Täter in Frage kommen, doch haben sich bisher keinerlei Anhaltspunkte und Spuren ergeben, die auf deren Handeln deuten. Der Londoner Bevölkerung hat sich eine große Erregung über die Nischenbrände bemächtigt.

Der erste große Brand brach in der Londoner City aus, der zu den größten gehört, die London in der letzten Zeit erlebte hat. Sieben große Geschäftshäuser fielen der Detonation zum Opfer, während sieben weitere Geschäftsgebäude erheblich beschädigt wurden. Man befürchtete zeitweilig, daß die Brandkatastrophen noch größere Ausmaße annehmen würde, denn aus Gasleitungen auströmendes Gas fing Feuer. Die Feuerwehre konnten jedoch diese Gefahr beheben. Bei den Feuerlöscharbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrmänner leichtere Verletzungen. Man schätzte den gesamten Schaden auf rund eine Million Pfund.

Aura darauf brach in der City ein zweites Feuer aus, bei dem zwei Gebäude fast vollständig abbrannten. Nur mit Mühe konnten die Feuerwehrleute das Feuer auf seinen Herd beschränken, so daß weiterer Schaden nicht angerichtet wurde.

Am Mittwochvormittag gab es neuen Feueralarm in einem nördlichen Stadtteil Londons. Diesmal war es eine große Feuersbrunst, die in kurzer Zeit ein Lager der Flammen wurde. Die Flammen und Rauchwolken, die die Fabrik einflüllten, waren im weiten Umkreis zu sehen und lockten Tausende von Zuschauern an. In London gab es vier weitere Großfeuer aus. Das 4. und 5. Stöckwerk des fünfstöckigen Lagerhauses einer großen Baufabrik, das unmittelbar an der Themse liegt, fand in Flammen. Die gelben Rauchwolken stiegen aus dem brennenden Gebäude auf und lockten Tausende von Zuschauern an, die

auf den Hausdächern und vom gegenüberliegenden Ufer aus den Brand beobachteten. 150 Feuerwehreinheiten mit 30 Motorlöschfahrzeugen und zwei Kohldampfern wurden zur Bekämpfung eingesetzt. Nach etwa einer Stunde gelang es, das Feuer einzudämmen. Menschen sind offenbar nicht zu Schaden gekommen. Obwohl Angehörige der Feuerwehr die in dem völlig verunreinigten Gebäude eingeschlossen waren, konnten sich durch einen Sprung aus dem 2. Stockwerk in die Themse retten.

Die Brandstätte, an der sieben große Gebäude in Schutt und Asche gelegt wurden, wurde den ganzen Tag über von der Polizei nach Hinweisen auf die Entstehungsurache unterherrscht. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Brand nicht durch Bomben oder Chemikalien verursacht worden. Die Polizei, die feherhaft nach den Tätern sucht, sieht bisher vor einem Mittel, um sich seine Anhaltspunkte über die Täterhaftigkeit zu erheben. Man glaubt aber als sicher annehmen zu können, daß Brandstiftung vorliegt.

# Anwetterfluten über Schlesien

## Schwere Gewitter und Wolkenbrüche - Blitz traf Motorradfahrer in voller Fahrt - Straßen und Felder weit überschwemmt - Drei Todesopfer und großer Sachschaden

St. Schwidnik, 28. Juni. (Eig. Mel.) Eine Unwetterkatastrophe, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu vergleichen war, ludte ganz Schlesiens heim. Von den organisierten Schleiern, den schweren Gewittern mit Wolkenbrüchen und Hagelstößen wurde nicht nur die Gegend um Ratibors und Olsberg zu einem großen Teile verunstaltet, sondern auch in der Drüschlitz und auf den Straßen ungeheurer Schaden angerichtet. Drei Todesopfer fielen an den Folgen.

Ein Motorradfahrer ist auf der Reichsautobahn in voller Fahrt vom Blitz getroffen und getötet worden. Die herrenlose Maschine raste 150 Meter weiter in einen

Graben hinein. Am Rosenberger Land erlitt der Blitz eine vom Felde heimkehrende Landwirtsfrau. In derselben Gegend fiel ein vierjähriges Mädchen in den dochwahr führenden Dörfern und ertrank. Das Unwetter brach so heftig los, daß in wenigen Minuten zahlreiche Dörferchen und weite Felder unter Wasser standen. So mußte in Döbenerberg der Auto- und Straßenbahnverkehr unterbrochen werden. Ein großer Teil von Zwickau im Schweidnitzer Kreis ging einem See. Die Fluten drangen in Wohn- und Stallgebäude, so daß man zur Rettung der Bewohner und des Viehes Luftschiffen einsetzen mußte.

Nieske höher ritz das Wasser bei Königstisch und im oberösterreichischen Kreise Groß-Stretschitz in Bohndämme, Acker und Felder. Mehrere Bäume wurden in Freiheit weggerissen. Zahlreiche Dampfkessel wurden durch die Anpflanzungen nieder und schlugen sogar Führer und Gänge tot. Zahlreiche Feuertürme zertrümmert worden. Teilweise lag eine einviertel Meter hohe Eisfläche auf den Straßen und Fluten. Der Orkan entwurzelte und brach eine Anzahl von Schuppen- und Obstbäumen und verpöchte selbst hohe Bäume auf den Erdboden nieder. Heftig schlug der Sturm Dächer und Fenster und machte das Getreide nieder.

# Das britische Memorandum

vorigen Jahres fehte die Bewegung ein, die England immer härter von Deutschland entfernte. Und als dann England sich gar noch zum Hauptziel der Einfreisungspolitik gegen das Reich machte, zerbrach es den Weis des Flottenvertrages.

Was sagt nun die Antwort auf die deutsche Erklärung? In dem englischen Scheinheitsbericht befreitet die britische Regierung die Absicht der Einfreisung Deutschlands. Die Garantieabkommen mit anderen Staaten werden als Maßnahmen gebietet. Staaten werden als Maßnahmen gebietet. Staaten werden als Maßnahmen gebietet.

Man wird angeben, daß diese britische Auslegung nichts an Sicherheit und Einheitlichkeit übrig läßt. Denn gerade in dem Augenblicke da England in Moskau um die Einbeziehung Sowjetlands in die Einfreisungspolitik bettelt und dafür jede Demütigung zu schulden bereit ist, wenn nur ein Gegner Deutschlands mehr auftritt, wird das englische Vorgehen vom Vorhandensein der Einfreisungspolitik gegen

Die Bindungen, die Großbritannien in dieser Hinsicht eingegangen ist, sind begrenzt und sie können, wie bereits gesagt, nur dann wirksam werden, wenn die betreffenden Länder einer dieser Anträge zustimmen.

6. Ebenfalls hat die Regierung Er. Majestät auch wieder die Absicht noch den Wunsch, der Entwicklung des deutschen Standpunktes zu folgen. Im Gegenseitigen Abkommen ist Deutschland ein erheblicher Betrag von freien Devisen zum Erwerb von Rohstoffen zur Verfügung gestellt worden. Dieses Abkommen ist für Deutschland zu nützlich wie nur irgend etwas, was abgeschlossen worden ist, und Er. Majestät Regierung würde gern weitere Erörterungen über Maßnahmen zur Befreiung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Aussicht nehmen, wenn nur die deutsche Regierung sich bereit zeigt, diese Absicht zu verfolgen.

## Das Abkommen von 1935

9. Aus diesem Grunde lassen die Abkommen keine einseitige Kündigung zu. Freitreiben nur einer der Parteien vor, sondern nehmen eine Lösung oder Abänderung nur durch eine gemeinsame Konsultation in Aussicht — und Er. Majestät Regierung bedauert, daß die deutsche Regierung sich nicht in der Lage gesehen hat, dieses Verhalten auch im vorliegenden Falle einzuschließen. Wenn in dem Abkommen von 1935 nur ausdrücklich gesagt, daß es ein dauerndes sein sollte, und Er. Majestät Regierung möchte die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf den Wortlaut des Notenvertrages vom 18. Juni 1935 hinlenken, der das englisch-deutsche Flottenabkommen von jenem Jahre enthält und aus dem sowohl der Charakter des Abkommens wie die Umstände, die für seine Abänderung in Aussicht genommen waren, völlig klar hervorgehen.

10. In der ersten Note nahm Sir Samuel Hoare auf die tatsächlichen Unterredungen Bezug, deren Ausgangspunkt darin bestand, den Boden für eine allgemeine Konferenz zur Begrenzung der Seerüstungen vorzubereiten. Er erwähnte ferner den deutschen Vorschlag, das Verhältnis von 100:95 zwischen der Flotte des Reiches und Deutschland einzuführen, und sagte, die Regierung Er. Majestät sehe diesem Vorschlag als einen außerordentlich wichtigen Beitrag an, aufzufassen. Seerüstungsbeschränkung an. Er dachte zum

Verfollung gegenseitigen Vertrauens und guten Willens, die die notwendige Voraussetzung für ruhige, vorurteilslose Verhandlungen ist.

7. Der händliche Wunsch der Regierung Er. Majestät war und ist keineswegs die Betreibung eines Krieges mit Deutschland, sondern die Verwirklichung eines Friedensabkommens, das die gegenseitige Anerkennung der Notwendigkeiten beider Länder bei gleichzeitiger Befreiung der Welt von der Gefahr anderer Kriege.

8. Während aber Er. Majestät Regierung nicht zweifeln kann, daß in ihrer Politik irgendeine Aenderung ihrer Haltung eingetreten wäre, die den furchtlichen Verfehlungen der deutschen Regierung gegenüber, muß sie hinzufügen, daß ihrer Ansicht nach der Hauptzweck des englisch-deutschen Flottenabkommens darin bestand, in der Lage zur See eine gewisse Stabilität zu bringen und ein unnützes Wettrennen zu vermeiden.

weise der Regierung Er. Majestät Kraftlos geworden sei, so kann Er. Majestät Regierung nicht zugeben, daß ohne vorherige Konsultation zwischen den beiden Regierungen ein solches Argument mit Recht als Grund dafür angeführt werden könnte, daß die ausdrücklichen Bestimmungen des Abkommens nicht eingehalten werden.

18. Erwägungen ähnlicher Art gelten für die deutsche Seeflottenangelegenheit in Bezug auf Teil III des englisch-deutschen Flottenabkommens vom 17. Juli 1937. Auch in diesem Abkommen ist eine einseitige Kündigung oder Aenderung nicht vorgezogen, abgesehen von den Sonderfällen, die in den sogenannten „Gleichverhältnissen“ vorgelegt sind, um die es sich hier nicht handelt. Von diesen Fällen abgesehen, soll das Abkommen ausdrücklich „bis zum 31. Dezember 1942 in Kraft bleiben“.

19. Dieses Abkommen stellt außerdem eine Ergänzung zu dem Londoner Flottenvertrag von 1930 dar, an dem auch Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten beteiligt sind, sowie zu ähnlichen Abkommen zwischen Er. Majestät Regierung und anderen Seemächten. Zweck dieser Verträge ist die Vermeidung eines ungleichen, schifflichen Wettrennens zur See. Selbst wenn die Seeflottenangelegenheiten nicht auf diese Weise geregelt wären, wäre dies in den Augen der Regierung Er. Majestät kein Grund, ein Abkommen zu lösen, das nunmehr entweder ausbleibt oder ein verändertes Gleichgewicht zwischen den Seemächten herstellt.

### Qualitative Begrenzung

20. Von diesen Erwägungen geht die deutsche Regierung vermutlich aus, wenn sie behauptet, daß die „qualitativen Bestimmungen“ des englisch-deutschen Abkommens vom 17. Juli 1937 unberührt bleiben sollen. Grundlegend möchte Er. Majestät Regierung diesen Wunsch teilen; sie ist aber genötigt darauf hinzuweisen, daß die Verwirklichung der qualitativen Bestimmungen allein nicht genügt wird, um jenes Gefühl gegenseitiger Sicherheit zu schaffen, zu dem das englisch-deutsche Abkommen beitragen sollte und das in den Bestimmungen über den Nachrüstungsstand zum Ausdruck kam. Er. Majestät Regierung würde aber zu jeder Zeit bereit sein, mit der deutschen Regierung die Möglichkeit zu prüfen, auf einer festeren Grundlage zu einer, wie es in der deutschen Note heißt, „gleichzeitigen und eindeutigen Verständigung“ zu gelangen.

### Das englisch-deutsche Flottenabkommen von 1937

21. Nachdem nun die deutsche Regierung das zuletzt genannte Abkommen gelöst hat, ist die Lage in Bezug auf die Begrenzung für die Vorseen nicht mehr klar; es wird aber angenommen, daß die Grenze, an der die deutsche Regierung festhalten beabsichtigt, bei 8000 Tonnern und 6,1535 Kilogramm Gewicht liegt. Die deutsche Regierung wird gegen diese Annahme zu beharren.

22. Wenn die deutsche Regierung an die in dem Abkommen festgelegte Grenze von 8000 T. nicht mehr gebunden ist, so kann, vorgezogen, auch Er. Majestät Regierung an ihre früheren Vorschläge nicht mehr gebunden sein, und diese sind deshalb als hinlänglich annehmbar.

23. Im letzten Absatz ihres Memorandums erklärt die deutsche Regierung, daß sie bereit sei, die Verhandlungen an der überaus komplizierten Frage einzutreten, wenn Er. Majestät Regierung es wünscht. Wie oben gesagt, ergibt sich aus der deutschen Darstellung der letzten Zeit eine Lage, die in mancher Hinsicht unklar ist, und ein Meinungsaustritt würde dazu beitragen, sie zu klären. Es ist es a. B. neben der

**Bei einer besseren Cigarette wird das Rauchen zum Genuß**

**ATIKAH 5\***

Tonnage- und Gewichtsbegrenzungen für Kreuzer wünschenswert zu wissen, ob die deutsche Regierung beabsichtigt, sich an alle Artikel des Abkommens von 1937 außer dem Teil III gebunden zu halten.

24. Wenn jedoch die deutsche Regierung an Verhandlungen über ein anderes Abkommen denkt, das an die Stelle der jetzt von ihr gebilligten Vereinbarungen treten soll, so würde Er. Majestät Regierung gern von den Umständen hören, die die deutsche Regierung für ein solches Abkommen annehmen finden würde.

25. Insbesondere wünscht Er. Majestät Regierung zu wissen, ob die deutsche Regierung die Absicht hat, die Bestimmungen über die Begrenzung eines solchen Abkommens festzulegen. Zweitens wünscht Er. Majestät Regierung zu wissen, was die deutsche Regierung beabsichtigt, wie am besten anzugehen, das etwaige Schritte im Sinne einer Kündigung oder Aenderung des neuen Abkommens während seiner Gültigkeit festzusetzen die Zustimmung der Parteien fassen.

## „Ohne vorherige Konsultation“

14. In Ziffer 2 der Note heißt es, „Deutschland wird unter allen Umständen an dem Statusverhältnis von 100:100 bleiben, d. h. die Gesamttonnage der deutschen Flotte soll nicht einen Prozentsatz von 95 der Gesamttonnage der Seerüstungen der britischen und französischen Commonwealth übersteigen.“

15. In Ziffer 3 der Note heißt es, „Deutschland wird unter allen Umständen an dem Statusverhältnis von 100:100 bleiben, d. h. es darf keine Maßnahmen anderer Natur ergreifen, die zu irgendwelchen unnormalen und außerordentlichen Maßnahmen anderer Mächte föhlig geführt werden, so behält sich die Regierung des Deutschen Reiches das Recht vor, die Regierung Er. Majestät in Vereinigten Staaten aufzufordern, die auf diese Weise einseitig neue Lage zu prüfen.“ Dies war die einzige Erklärung, die die deutsche Regierung in dem Memorandum des Abkommens vorschlug (d. h. abgesehen von dem Sonderfall der Unterseeboote); und wie erwähnt, war der einzige darin vorgesehene Fall, der zu einer Abänderung führen könnte, eine föhlig

Erklärung des allgemeinen Gleichgewichtes der Seerüstungen. Überdies kamte selbst dann nach den Bestimmungen des Abkommens eine Abänderung erst stattfinden, nachdem die Lage durch Konsultation mit Er. Majestät Regierung geprüft worden war.

16. Die deutsche Regierung behauptet aber gerne, daß ein solcher Fall tatsächlich vorliegt. Noch weniger hat sie Er. Majestät Regierung aufgefordert, die Lage zu prüfen bevor sie ihren Schritt tat. Daß eine solche Konsultation notwendig war, geht weiterhin aus Ziffer 3 der Note klar hervor, die behauptet, daß Er. Majestät Regierung das Recht Deutschlands anerkennt, unter den in Ziffer 2 vorgesehene Umständen von dem Statusverhältnis von 100:100 abzuweichen, wobei Einverständnis darüber besteht, daß das Recht der Regierung Er. Majestät zwischen den beiden Regierungen nicht Gegenstandes vereinbart wird, aufrecht erhalten bleibt.

17. Selbst wenn das Memorandum, das die deutsche Regierung jetzt an die Regierung Er. Majestät gerichtet hat, nicht als eine Kündigung, sondern als eine Meinungsäußerung der deutschen Regierung in dem Sinne angesehen werden soll, daß das Abkommen durch die Handlung

## General der Kavallerie Knochenhauer gestorben

Hamburg, 28. Juni. General der Kavallerie, Knochenhauer, der kommandierende General des X. Armeekorps, ist in Wittmothen gestorben.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat für seinen ehemaligen kommandierenden General des X. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, ein Staatsbegräbniß befohlen. Der Staatsakt findet am 2. Juli in Hamburg statt.

Der Führer sandte an die Witwe des verstorbenen Generals der Kavallerie Knochenhauer folgendes Beileidstelegramm: „In dem schmerzlichen Verlust den Sie durch den Tod Ihres in Krieg und Frieden bewährten und von mir hochgeschätzten Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen mein aufrichtigstes Beileid aus.“

Deutschland wie ein fahrbare Scherz. Wenn England erklärt, nicht die Absicht zu haben, einen Krieg gegen Deutschland anzukündigen, dann hätte es das oft genug bemerken sollen, wenn ihm der Führer die Friedenshand entgegenhielt.

Einmalen oder Andern ist jedes deutsche Angebot zurück. Es ist darum eitel Spiegelbilder, mehr die englische Regierung jetzt mit formalen Begriffen operiert, um nachzuweisen, daß Deutschland den Vertrag nicht einseitig aufgeben dürfte. Das ist eine Verleumdung der Tatsachen. Nicht Deutschland hat das Abkommen aufgegeben, sondern England nahm ihm den Geist und Zweck, indem es gegen den Vertragspartner Deutschland eine gegenwärtige Koalition bilden wollte. Wir nehmen deshalb nicht an, daß England selber glaubt, was es in dieser Antwort auf Deutschland behauptet. Die Tatsachen sprechen gegen England. Deshalb misstrauen wir dem Geist, der aus seiner Antwort spricht. Es wird London nicht gelingen, uns über jene wahren Absichten zu täuschen. Denn Deutschlands Haltung gegen die englische Einfreisungspolitik beruht keineswegs auf einem Mißverständnis, sondern auf der klaren Erkenntnis, daß Großdeutschland niedrigeren Regierungen nicht von beneideten Mächten, die ihm vor 20 Jahren das Versailles Schanddiktat aufzuzwingen. Es ist in der ersten Union, das dem Deutschland selbst vor den Augen und in seiner Stärke und seine wirtschaftliche Entwicklung mitgibt. Alles andere, was England in seiner Antwort zur Abweisung von dieser Forderung vordringt, sind nur leere Ausreden.

## General Valle bei Göring

Berlin, 28. Juni. Generalstabsoberst Graf Göring empfing in Berlin den mit einer Kommission italienischer Generalstabs-offiziere seit einigen Tagen in Berlin weilenden Staatssekretär der italienischen Luftfahrt Armeegeneral Valle, in Gegenwart von Generaloberst Milch.

In einer besonders herzlichen zweifelhafte Unterhaltung wurden Generalstabsoberst Valle mit Generaloberst Milch vor vier Wochen in Rom und in den letzten Tagen in Berlin besprochenen Vereinbarungen vorgezogen. Hierbei wurde übereinstimmend festgelegt, alle Fragen der Einfluggründe, Einflugsrichtungen, Ausrichtung und Technik über das bisher vereinbarte Maß weiterhin zu klären und zu vertiefen. Die Verhandlungen für englisches Zusammenwirken der deutschen und italienischen Luftwaffe sind damit gefördert.

Nach einer Danksagung im Auftrag des Führers an alle anwesenden italienischen Offiziere durch den Generalstabsoberst Valle verabschiedete dieser bei einem Festmahle noch längere Zeit in kameradschaftlicher Unterhaltung mit seinen italienischen Gästen.

General Valle hat seinen Besuch am Mittwoch abgeschlossen und ist von Berlin aus am nächsten Tag nach Italien gefahren.

## London macht neue Zugeständnisse

England und Frankreich bitten Molotov um weitere Unterredung Chamberlain weicht wieder peinlichen Fragen aus

London, 28. Juni. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß neue Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau Seid abgegangen sind. Sobald der Moskauer französische Botschafter Instruktionen seiner Regierung erhalten hat, werden beide Botschafter die Sowjetregierung um die Wiederaufnahme der Verhandlungen ersuchen.

Wie von unterrichteter Seite in Moskau verlautet, haben auch am Mittwoch keine neuen Besprechungen zwischen den britischen und französischen Unterstaatssekretären und Botschaftern Molotov stattgefunden. Die neuen Instruktionen, die in London fertiggestellt wurden, sind am Mittwoch in Moskau eingetroffen und werden zur Zeit von Botschafter Seid und dem sowjetischen Botschafter in London geprüft. Der Moskauer französische Botschafter, sollen gleichfalls neue Instruktionen übermittelt worden sein. Man glaubt, daß die Botschafter Seid und Raggiat, die wieder

von Strang begleitet sein werden, am Donnerstag um eine Unterredung mit Molotov nachsuchen werden.

Um eine Erklärung zu den englisch-sowjetischen Verhandlungen erludt, sagte Chamberlain in der Unterredung, er sei „noch nicht in der Lage“, seiner Erklärung vom 26. Juni etwas hinzuzufügen. Als der Labour-Abgeordnete Henderson hierauf fragte, ob der Premierminister die Presse informiert werden könne, antwortete er, weitere Anweisungen an den britischen Botschafter in Moskau abgegangen seien, autorisierte Chamberlain mit Ja. Der Labour-Abgeordnete Fletcher fragte hierauf, ob die Oberhäupter der baltischen Staaten über den Verlauf dieser Verhandlungen informiert werden seien und ob die britische Regierung mit ihnen über die Bildung einer Chamberlain erwiderte, „Wir stehen in Fühlung mit der französischen Regierung, aber ich kann nicht sagen: Wir stehen in Fühlung mit den Oberhäuptern der baltischen Staaten.“





Der neue Stadtbaurat



Stadtbaurat Schulze

Als Nachfolger des am 30. Juni aus seinem Amte scheidenden Stadtbaurats Joff, über dessen Verabschiedung wir an anderer Stelle berichten, wurde Stadtbaurat Schulze verpflichtet.

Stadtbaurat Schulze ist ein Sohn der mitteldeutschen Heimat. Er wurde am 11. Mai 1893 in Eisenberg i. Thür. geboren, besuchte dort das Gymnasium bis zur Reifeprüfung im Jahre 1921 und studierte dann an der Techn. Hochschule in Dresden und in Aachen. Während seines Studiums hat er im Allgemeinen als Bauingenieur gearbeitet und bei verschiedenen Architekten in Köln und Aachen Meisterpraxis erworben. Im Jahre 1933 promovierte Stadtbaurat Schulze an der Techn. Hochschule in Dresden mit der Arbeit: Die räumliche Entfaltung der Stadt Chemnitz. Von 1924 bis 1926 war Stadtbaurat Schulze künstlerischer Berater bei einer rheinischen Baufirma und trat im August 1926 zum Kommunaldienst über. Er arbeitete in Köln zunächst bei der Fabrikantischen Verwaltung mit, trat von 1927 bis 1929 Leiter der Stadtplanung beim Stadtbauamt in Oppeln, von August 1929 bis September 1933 Leiter des Stadterweiterungs- und Gartenamtes bei der Stadterverwaltung in Siedenburg O.S. und wurde schließlich am 1. Oktober 1934 als Stadtbaurat und Beigeordneter nach der scheidenden Stadt Elbing berufen. Hier unterstand ihm das Regenerat des gesamten Bauwesens einschließlich der Bauzeitung sowie des Garten- und Friedhofswesens. Seit Sommer 1935 hatte er in Elbing auch als Baufachbeauftragter und Dezernent für Müllwesen gewirkt. Nunmehr kehrt Stadtbaurat Schulze mit der Verwaltung nach Halle in seine mitteldeutsche Heimat zurück.

Sitzung der hallischen Ratsherren

Die Moritzburg jetzt im Besitz der Stadt

Gute Aufwärtsentwicklung der Mitteldeutschen Hafen A.-G. - Verabschiedung von Stadtbaurat Joff

Die kürzlich stattgefundene Sitzung der Ratsherren war durch die Zusammenkunft, die Tagesordnung wies einen erheblichen Umfang auf, weil noch eine große Anzahl von Fragen mit den Ratsherren zu erörtern war. Als Hauptpunkte sind zu nennen: Die Verabschiedung der Bauverordnungen der Mitteldeutschen Hafen-Gesellschaft (M.H.G.), der Erwerb der Moritzburg durch die Stadt Halle und die Verabschiedung des Stadtbaurats Joff.

landsmitrat, das er seit 1933 inne hat, zu entbinden. Bürgermeister Dr. May führte dazu noch aus, daß ihm der Umfug im Hafen während der Führung durch Direktor Dohmgoergens von 116.000 Tonnen im Jahre 1935 auf 210.000 Tonnen im Jahre 1938 gewachsen habe. Auch Joff hätten sich die Aufgaben der Gesellschaft in diesen sechs Jahren wesentlich verbessert, insbesondere durch die vom Vorstand mit großer Umsicht in die Scene geleitete Kapitalbeschaffung. Der Vorsitz des Aufsichtsrates habe daher Direktor Dohmgoergen bereits seinen warmen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Gleichwohl habe er auch Stadtbaurat Joff aus seinem Amte als Aufsichtsratsmitglied

rat Joff den aus dem Vorstand der Gesellschaft ausscheidenden Direktor Dohmgoergen vorzuzahlen und für die Prüfung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1938 wieder die Wirtschaftsprüfung Deuffner Weinlein Aktien-Gesellschaft in Vorfug zu bringen.

Ausfichtlich sprach Oberbürgermeister Dr. Seidelmann an Direktor Dohmgoergen seinen Dank für die sechs Jahre währende ausgezeichnete Führung der Gesellschaft aus, die vielfach wegen der schwachen Kapitalanlagen recht schwierig gewesen sei. Die Leistungen des Direktors Dohmgoergen seien um so mehr anzuer-



Blick vom Turm des Physikalischen Instituts auf die Moritzburg, die jetzt in den Besitz der Stadt Halle überging (Aufn.: WAB-Bildarchiv (Zentr.)

thüringischen Renn- und Pferdezuchtverein, die Bereitstellung eines Betrages aus Mitteln des außerordentlichen Haushaltsplanes für die Neugestaltung der gärtnerischen Anlagen und Auffahrtswege des Hauses an der Moritzburg, der Erwerb und Verkauf von Land, die Befreiung von überplanmäßigen und anherplanmäßigen Ausgaben und die Beschaffung von Aufzuchtgeräten für 150 hässliche Wohnungseinheiten.

mit dem Ausdruck des besten Dankes für seine Mitarbeit verabschiedet, da mit dem Hauptamt auch gleichzeitig das Ehrenamt im Aufsichtsrat ende. Um sich die großen Erfahrungen von Direktor Dohmgoergen bei der weiteren Aufbauarbeit zunutze zu machen, seien die Affidavit übergeben worden, ihn an Stelle des Stadtbaurats Joff in den Aufsichtsrat zu berufen. Nach hausinternem Vorstandsmittels sei Vorstandsdirektor Herzog bestellt worden. Als ehrenamtliches Vorstandsmitglied solle Joff seiner Zeit der neue Stadtbaurat hinzugefügt werden. Dem Geschäftsführer Dr. Kleinmühl solle Procura erteilt werden.

tennen, als er trotz großer beruflicher und portalmittler Belastung sein Ehrenamt wahrzunehmen und ausdauern auf jegliche Vergütung verzichtet habe. Dank gehe, führe auch dem scheidenden Stadtbaurat Joff für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied.

Lebhaft Zustimmung bei den Rats herren fand die Erwerbung der Moritzburg durch die Stadt Halle. Die Moritzburg hat bisher dem preussischen Staatsforst gehört und war seit mehr als vierzig Jahren zum Teil der Stadt Halle zur Nutzung überlassen worden. Wir werden zur entsprechenden Würdigung an die für Halle so wichtige Erwerbung, die vor allem dem landwirtschaftlichen Einfluß des Oberbürgermeisters zu danken ist, zurickkommen. Der Erwerb ist nicht nur in sich, daß zu gegebener Zeit das Haus für die Verabschiedung an anderer Stelle veräußert, das bekanntlich den Vorfall der Burg einnimmt, ganz in der Nähe der Uni versitätsportalanlagen auf der Regelweite eine neue zweckmäßige gestaltet und in die Landschaft sich gut einfügende Innenraum erhalten wird.

Die Entwicklung der Mithag

Um die Entwicklung der Mithag und Gewinn- und Verlustrechnung der Mithag fragte Bürgermeister Dr. May als Berichterstatter u. a. folgendes vor: Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 29. September 1938, in der die Verwaltung der Mithag an das neue Aktienrecht vorgenommen wurde, wird das Geschäftsjahr, das bisher die Zeit vom 1. April bis 31. März umfaßt, vom 1. Januar 1939 ab auf das Kalenderjahr umgestellt. Es mußte hiernach ein Zwischenbilanzjahr vom 1. April bis 31. Dezember 1938 eingehalten werden, das also nur einen Zeitraum von 9 Monaten umfaßt. An Hand des Geschäftsberichts der Gesellschaft sowie der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berichtete Bürgermeister Dr. May und Ratsherr Ruffe über die Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr, wobei den Ratsherren gleichzeitig auch von den gesetzlichen Bestimmungen des Geschäftsberichts der Wirtschaftsprüfung deutscher Gemeinden A. G. Kenntnis gegeben wurde.

Die Ratsherren empfahlen dem Oberbürgermeister, den Vertreter der Stadt in der demnächst stattfindenden Hauptversammlung der Mithag zu bevollmächtigen, von dem Geschäftsjahr und dem Jahresabschluss per 31. Dezember 1938 Kenntnis zu nehmen, dem Vorstand und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen, für den ausscheidenden Stadtbau-

Neue Schule entsteht an der Wollhalle

Freu erlitt Gehirnerschütterung

Von einer Radfahrerin zu Boden geworfen. Um 18 Uhr wurde gefahren vor dem Grundstück Ludwigs-Wucherer-Straße 71 eine Frau beim Überqueren des Hindernisses von einer Radfahrerin angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt Prellungen im Gesicht und anscheinend eine Gehirnerschütterung. Sie wurde einer Klinik zugeführt.

Widmung der Verdienste Direktor Dohmgoergens um die Mithag

Anschließend teilte der Berichterstatter noch mit, daß Direktor Dohmgoergen den Aufsichtsrat gebeten habe, ihn nunmehr von seinem Amte als ehrenamtliches Vor-

Weiterer Ausbau des Hauses an der Moritzburg

Die im außerordentlichen Haushaltsplan 1939 für die Erneuerung und Veranschaffungen für das Haus an der Moritzburg vorgegebenen Mittel sollen nicht zum Teil in Anspruch genommen werden, um die an gelegenen Veranlassungen höhere Fertigkeit nur zu können. Es sollen vor allem die Gartenanlagen hergerichtet und neue Sitzplätze geschaffen werden, ferner sollen die Auffahrtswege umgebaut, verbessert und ein Parkplatz eingerichtet werden. Die Atomdienstleistungen, die das Ansehen der landwirtschaftlich schon gelegenen Gegend erheblich verbessern werden, wurde anerkannt. Sie werden den erhaltungsbedürftigen hallischen Bürgern zugute kommen und tragen zweifellos auch zur Förderung des Fremdenverkehrs bei. An den weiteren inneren Ausbau wird in aller Kürze herangezogen werden.

Wer zieht freiwillig weg?

Fotzugsbeihilfe ein neues Mittel zur Milderung der Wohnungsnot

Von Gemeinden mit besonders großer Wohnungsnot ist in Erwägung gezogen worden zur Entlastung ihres Wohnungsnots Verleihen der ihren Wohnraum an einen anderen Wohnort verlegen wollen. Fortzugsbeihilfen zu gewähren, um ihnen die Überbrückung der Umzugskosten die häufig der Verlegung des Wohnortes im Wege stehen zu erleichtern. Da von dem zur Zeit bestehenden Wohnungsmangel nicht alle Gemeinden in gleicher Weise betroffen sind, kann, wie der Reichsinnenminister in einem Erlaß ausführt, dieses Verfahren geeignet sein, eine gewisse Art der Milderung der Wohnungsnot herbeizuführen. Wegen die Zahlung von Fortzugsbeihilfen dürfen Gemeinden die betreffen deshalb nach dem Erlaß des Ministers keine Bedenken, wenn dabei folgende Voraussetzungen zu beachten sind: Die Gewährung einer Fortzugsbeihilfe wird grundsätzlich nur dann in Frage kommen, wenn durch den Umzug dem Wohnungsmarkt brauchbare Wohnungen zugeführt werden. Auch wird Personen, die aus beruflichen oder anderen Gründen umziehen müssen, nicht, oder ihre Wohnung nach auswärts tauschen, eine Beihilfe nicht zu zahlen sein. Im allgemeinen wird davon auszugehen sein, daß nur bei besonders großer Wohnungsnot nur Großstädte sind und dementsprechend in der Regel die Zahlung einer Wohnungsbeihilfe auch nur bei einer Abwanderung aus Großstädten in kleine und mittlere Gemeinden in Betracht kommen wird. Die Entscheidung der Beihilfe und die Höhe der Beihilfe ist vom Bürgermeister nach eigenem Ermessen zu treffen. Dabei kann es vielfach zweckmäßig sein, sich zuvor mit dem Bürgermeister des Umzugsortes ins Benehmen zu setzen.

Die Stadt als Förderer des Sports

Am Haushaltsplan 1939 sind Mittel für die Errichtung eines Schießstandes vorgesehen. Die Verhandlungen zwischen der Verwaltung der M.H.G., dem Deutschen Schießbund und Oberbürgermeister haben dahin geführt, daß der Schießstand auf seinem Gelände am Vorhafen einen Bienenstockstand für Stäubmattengleichheit mit fünf Einzelbahnen abzugeben hat, daß die von ihm zu beschaffende Anlage der Förderung des allge-

Die Stadt als Förderer des Sports

meinen Schießsportes in Halle und damit der Wehrverpflichtung dienen soll, empfahlen die Ratsherren die Vergabe der vorgelegenen Haushaltsmittel als vorerwähnter Zweckbindung an den Schießbund. Auch der Erwerb der Beihilfe an den Schießbund - Thüringischen Renn- und Pferdezuchtverein wurde zugestimmt. Der Verein hat sich um die Erhebung des Pferdepostes große Verdienste erworben. Die Bemühungen des Vereins, die gestellten Aufgaben aus eigenen Kräften zu meistern, wurden anerkannt, und werden durch die Art der Beihilfe weiter gefördert.

Weiterer Ausbau des Hauses an der Moritzburg

Die im außerordentlichen Haushaltsplan 1939 für die Erneuerung und Veranschaffungen für das Haus an der Moritzburg vorgegebenen Mittel sollen nicht zum Teil in Anspruch genommen werden, um die an gelegenen Veranlassungen höhere Fertigkeit nur zu können. Es sollen vor allem die Gartenanlagen hergerichtet und neue Sitzplätze geschaffen werden, ferner sollen die Auffahrtswege umgebaut, verbessert und ein Parkplatz eingerichtet werden. Die Atomdienstleistungen, die das Ansehen der landwirtschaftlich schon gelegenen Gegend erheblich verbessern werden, wurde anerkannt. Sie werden den erhaltungsbedürftigen hallischen Bürgern zugute kommen und tragen zweifellos auch zur Förderung des Fremdenverkehrs bei. An den weiteren inneren Ausbau wird in aller Kürze herangezogen werden.

Erweiterung der Heide

Die üblichen Vorkommnisse dienen zur Verlegung der Baufeldarbeiten an der Stadtgrenze, die bekanntlich in Zukunft als



### Mammutzahn bei Weffin gefunden

Wettin. Bei den Bauarbeiten zu dem Schlossbau und zu dem neuen Schloßentor bei Weffin konnten schon wiederholt vorgefunden die Funde gemacht werden, die immer wieder den unumstößlichen Beweis erbracht, daß diese Stelle unterhalb der Saale in frühester Zeit besiedelt gewesen ist.

Wettin nun tiefen wiederum Arbeiter auf einen vorgelegten Mittel des etwa 100 Meter langen und acht Meter tiefen Schloßentores.

Das Wasserentwässerungsbauamt benachrichtigte sofort die Vandesanfalt für Volkshilfsfunde in Halle, die noch am gleichen Tage den Bearbeiter für den Saalkreis, cand. praehist. Perun, an die Fundstelle entsandte, um die sachgemäße Bergung und Unterbringung vorzunehmen.

Bei dem Fund handelt es sich um einen 30 cm hohen und 10 cm breiten Mammutzahn, mehrere Kerpersteile konnten nicht mehr beieinander gefunden werden, da der Greifhauer an dieser Stelle gearbeitet hat, doch ist hart anzunehmen, daß hier ein ganzes Tier gelegen haben muß. Das Alter des Fundes ist auf etwa 15.000 Jahre anzusetzen.

### Zeit der tausend Lichter

Großes Sommerfest des Deutschen Frauenwerks

Man wird davon sprechen - von dem großen Sommerfest des Deutschen Frauenwerks, das am 1. Juli in der Saalparkhalle in Halle stattfindet. Die Vorbereitungen, die dafür getroffen werden, verrathen, daß es etwas ganz Besonderes wird, was unsere Frauen uns da bieten werden. Außer dem Konzert und den Vorträgen nachmittags und abends sind die Fischsuppe aus dem Reich der Weiblichen des Deutschen Frauenwerks und der dem Deutschen Frauenwerk angeschlossenen Verbände das Fest bereichern. Eine außerordentlich prächtige Beleuchtung abends im Garten wird dazu beitragen, daß alle Gäste begeistert sein werden. Karten dazu können Sie bei den Landesfrauenvereinsstellen in Halle, Frauenvereinsamt und am 1. Juli am Eingang haben.

### Betreuung von der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene

Von der neuen Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene ist bekannt, was nach der Reichsversicherungsordnung verfahrensmäßig ist. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers werden darüber hinaus auf Antrag Hinterbliebene betreut, die bei einem Träger der gesetzlichen Krankenversicherung freiwillig versichert sind. Das gleiche gilt für Empfänger von Rentensonderzuschüssen auf Grund des Reichsinvaliditätsgesetzes, die einen Anspruch auf freie ärztliche Behandlung und Arznei haben. Ueber den Betreuungsantrag entscheidet der betreffende Bezirksfürsorgeverband.

### Lustpost aus Halle am nächsten Morgen in Paris und London

Schnelligkeit für die Auslieferung: 23.15 Uhr Durch das Anfrachten der Baderfänge sind die Lustpostverbindungen weiterhin vermehrt worden. Leipzig und Halle bleiben weiterhin durch den Nacht-Lustpostdienst in Halle-Leipzig-Berlin an alle großen Städte des Deutschen Reichs und ins Ausland angegeschlossen. Die in den Abendstunden in Leipzig und Halle aufgegebenen Lustpostsendungen und Briefe

und Postkarten ohne Zuschlag ausgeben den Empfänger nicht nur in fast allen deutschen Orten, sondern beinahe überall auch in Amsterdam, Basel, Brüssel, London, Kopenhagen, Paris, Zürich usw. mit der Rückübermittlung des nächsten Tages. Ferner bietet auch der Spät-Nachmittag über Halle nach Amsterdam und Brüssel nach London und nach Frankreich in Belgien. Die Schlußzeit für diesen Spät-Nachmittag ist beim Postamt Halle - Zwielen-

### Jeder Junge kann Ingenieur werden

Ausgezeichnete Ausbildung an Halles Fachschule für Werkstofftechnik

Großdeutschland hat einen riesigen Bedarf an Ingenieuren. Diese Aufgabe darf uns aber nicht dazu verleiten, zu glauben, daß nun jeder Junge, der gern bauteil, Ingenieur werden möchte... Viel wichtiger ist für uns zu wissen, daß jeder Junge, der wirklich das Zeug dazu mitbringt, Ingenieur werden kann, und zwar, wenn er Volksschüler ist, in genau der gleichen Zeit wie der Mittelschüler oder der Abiturient. Wie das im einzelnen gemacht wird, das erklärte auf einer Führung, die das Städtische Amt für Vorkursarbeiten durch die Ingenieurschule der Stadt Halle veranstaltete. Oberstudiendirektor Dipl.-Ing. Farnemann. Von ihm hörten wir auch, daß unsere Ingenieurschule als einzige in ganz Deutschland die Bezeichnung 'Fachschule für Werkstofftechnik' führt. Gerade in unserem Gau der Werkstoffe auf deutscher Grundlage kommt kein Ingenieur mehr ohne Werkstofftechnik aus. Diese gründlich zu studieren, sowohl theoretisch als auch praktisch, gibt ihm die Ingenieurschule ausgiebig Gelegenheit.

Natürlich beschränkt sich der Lehrplan nicht allein auf die Werkstoff-Technik - alles, was ein Ingenieur braucht an Fach- und Allgemeinwissen, ist in Mitharnen, in Physik und Chemie, in der Mathematik, in der hier in den hohen, hellen Hörsälen studieren, in den mit den letzten Errungenschaften ausgestatteten Laboratorien fast selber im Experiment erarbeiten oder aber in den Werkstätten und mit den allermodernsten Maschinen verleben. Material selber abnehmen. Es ist selbstverständlich, daß durch alle fünf Semester der nationalpolitische Unterricht miteingeht.

Witachen muß auch die Bereitschaft, den ganzen Menschen hinzugeben an diesen eben-

straße - um 23.15 Uhr. Dem Postamt Halle-Zwielen-Abendpost wird während der Sommerferien die gesamte in Deutschland und in einem großen Teil des Auslandes ausgelieferte Lustpost nach den von der holländischen Postanstalt Amsterdam-Halle-Leipzig-Berlin-Bandoneu-Brüssel angelegenen Eisenbahnrouten. Zur Zeit wird diese Linie wesentlich dreimal in der Woche, nämlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend - befahren.

so schön wie schweren Beruf. Die Begabung gerade für diesen, oft so falsch als abwärts richtigen bescheidenen Beruf muß von innen heraus kommen - er bietet sogar der Banaalste Spielraum, denn, so jagte Oberstudiendirektor Farnemann: 'Der Ingenieur muß doch von seinem Werte überzeugt sein, daß jeder, der die Abschlussprüfung dieser Schule mit „gut“ bezieht, überlegen kann auf eine Technische Hochschule oder eine Universität. Im Gegensatz zu den früheren Fachschulen, die nach alter Weise lehrten und konstruieren lehrten, wird hier erst gerechnet, überhaupt erst mit dem Material gearbeitet, wenn es in seinen Verhältnissen genau erörtert, nach jeder Richtung hin auf seine Verwendbarkeit ausprobiert worden ist. Am Anfang allen Studiums hier steht die Erkenntnis, daß Werkstoffe keine Erfindungen sind, daß es uns notwendig möglich, diese neuen Werkstoffe physikalisch-technologisch so zu erörtern, ihren inneren Aufbau so zu erkennen, daß wir ihre spezifischen Eigenschaften dann auswerten können, wo wir sie brauchen.

Wie jeder Tag an neuen Werkstoffen gearbeitet wird, so brauchen wir auch laufend neue Maschinen, sie zu erproben oder auszuwerten. Es darf also nicht dabei bleiben, was die Ingenieurschule heute an Ausrüstung über Art besitzt - vielmehr muß laufend ergänzt werden, und die Studenten können gewiß sein, daß sie mit jeder technischen, einschlägigen Neuerung hier bekannt gemacht werden. Unter den zahlreichen Besuchern dieses Vortrages war wohl keiner, der die weitläufige Anlage mit ihrer Zweckmäßigkeit, mit ihren abtastlichen Apparaturen, mit ihrem ganzen, zur Arbeit lockenden Gesicht nicht sehr beeindruckt hatte.

### Sonderpostkarte und Sonderpoststempel zum Tag der Deutschen Kunst 1939

Am 1. Juli des Tages der Deutschen Kunst 1939 kommen wieder eine Sonderpostkarte, ein Sonderpoststempel sowie eine Sonderbriefmarke, mit Adolf Dirr's berühmter Venezianerin, heraus. Die Sonderpostkarte zeigt auf ihrer Rückseite das farbige Bild zum Tag der Deutschen Kunst, entworfen von Professor Hermann A. J. J. Der Sonderpoststempel lautet: München, Tag der Deutschen Kunst 1939 vom 14.-16. Juli.

### Neue Freimarkenheften der Reichspost

Die Deutsche Reichspost gibt in nächster Zeit neue Freimarkenheften zu 2 RM, in dem bekannten roten Umschlag heraus. Die Heften enthalten vier Freimarken zu 1 RM, sechs Freimarken zu 3 RM, drei Freimarken zu 4 RM, zwei Freimarken zu 5 RM, zwölf Freimarken zu 6 RM, drei Freimarken zu 8 RM, und fünf Freimarken zu 12 RM. Die Verkaufsstellen für Sammelmarken in Berlin W 30 gibt folgende zur Darstellung dieser Auflage gedruckten Markenheftchen heraus an den nächsten Bedingungen ab: ein Bogen mit 70 Marken zu 6 RM, für 20 RM, ein Bogen mit 30 Marken zu 4 RM, und 40 Marken zu 1 RM, für 1,80 RM, ein Bogen mit 60 Marken zu 8 RM, und

10 Marken zu 12 RM, für 8 RM, ein Bogen mit 50 Marken zu 8 RM, und 20 Marken zu 5 RM, für 4 RM, und ein Bogen mit 40 Marken zu 12 RM, für 7,20 RM.

### Sport für Wehrmachtbeamte

Nach einem Erlaß des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe ist es zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Gesundheit der Wehrmachtbeamten und den Angehörigen des Jagdfliegerkorps und des Luftwaffenkorps der Luftwaffe innerhalb des Dienstes zu geben.

Die Sportausübung wird daher für fliegende Wehrmachtbeamte bis zum Lebensabend von 40 Jahren an zu ermöglichen. Auch den älteren Beamten wird die Beteiligung am Sport empfohlen. Allen Vorgesetzten wird zur Pflicht gemacht, den Sportbegehren in jeder Weise zu unterstützen und den sportlichen Erpreis zu wecken und zu erhöhen.

Der Sport wird wöchentlich während aller Stunden innerhalb der Arbeitszeit ausgebaut. In Sportorten mit mehr als 20 zum Sport verpflichteten Beamten soll eine Sportgemeinschaft gebildet werden.

### 70-Jahrefeier der Kriegierameradisch-Halle-Giechsteinen

Am 1. Juli begeht die Kameradschaft Halle-Giechsteinen im Gasthof 'Zum Wabbe' ihre 70-Jahrefeier. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sich in dieser Kriegierameradisch seit dem Jahre 1868 der führende Ariege- und Vandenmehereien Giechsteinen und der ehemalige Kameradschaftliche Kriegierameradisch Halle-Giechsteinen zusammen geschlossen haben. An der Feier nehmen Rabben und Abordnungen der im Reichsriegierameradischverband Halle und Saalkreis angeschlossenen Kriegierameradisch teil.

### Und wieder heulen die Stienen

Am kommenden Montag werden die öffentlichen Luftschiffen geehrt. Hierzu werden sämtliche Luftschiffen von 6 bis 10 Uhr zu wiederholten Malen in Zeigefahrt gehen. Die Luftschiffen werden einen Höhepunkt und einen tiefen Punkt nachfolgender für kurze Zeit geben. Da also lebhaft eine Erprobung der Stienen beobachtet ist, sind feierliche Luftschiffen nachahmen einzuleiten.

Stienenbahnwärtner entleert. Gestern abend 8.15 Uhr entleert beim Manieren ein Anhängerwagen der Straßenbahn Linie 8 an der Ecke Radstrasse und Burgstrasse und fuhr gegen einen Motorwagen der Linie 7. An dem Motorwagen wurde eine große Scheibe zertrümmert. Verletzen wurden nicht. Für den Straßenbahnwärtner entstand eine Störung von ungefähr zehn Minuten.

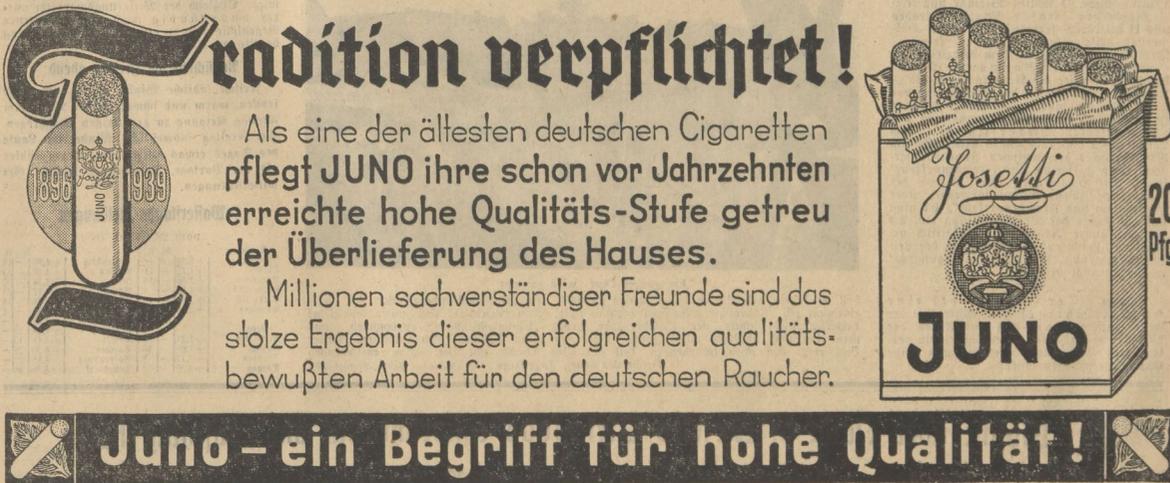
### Freiwilligkeit

Der Befehl der deutschen Staatsanwaltschaft ist in vielfach von der Freiwilligkeit der deutschen Volksgenossen abhängig. Infolgedessen werden außerhalb des Reichslands Wöhrn und Wöhrn die zur Erteilung von Staatsangehörigkeitsausweisen und Heimatangehörigkeitsbescheinigungen durch einen Erlaß des Reichsinnenministers aus der Reichsleitung der deutschen Volksgenossen für aufzubringen erklärt. Wenn die deutsche Volksgenossen freiwillig anmelde, so ist bei der Meldeung in jedem Falle der aufzubringende Reisepasse der Partei zu beteiligen.

### Unpolitische Netze darf es nicht geben

Unpolitische Menschenführung darf es im Dritten Reich nicht mehr geben, also auch keine unpolitischen Netze, denn der Staat ist einer der wichtigsten Volksgenossen und Menschenführer. Diese Forderung steht im Mittelpunkt einer Darlegung, die der Reichsstaatsanwaltschaft in der Reichsstaatsanwaltschaft, Erich Otto, in der 'Bewegung' veröffentlicht. Er bespricht es als die Aufgabe der Renaissance der Volksgenossen, während ein fruchtbares Gleichgewicht zwischen der individuellen wissenschaftlichen Ausbildung und der politischen charakterlichen Erziehung zu garantieren. Diese Aufgabe ist nach wenigen Jahren Arbeit des Studentenbundes heute schon eine unbetreffbare Realität, deren volle Auswirkung sich aber erst nach ein bis zwei Jahrzehnten zeigen werde, wenn dem politischen Führer politisch-fachliche Sachbearbeiter zur Seite stehen, deren Arbeit die politischen Maßnahmen nach in ganz anderem Maße wirksam werden lasse als bisher.

Aus diesen Erkenntnissen heraus sei die künftige Erziehungsarbeit an der Hochschule entworfen, auch die Arbeitsgemeinschaften für Volksgenossen und Volksgenossenschaften, die heute die wichtigsten Eingabegüter der Fachgruppe Volksgenossen seien.



**Tradition verpflichtet!**

Als eine der ältesten deutschen Cigaretten pflegt JUNO ihre schon vor Jahrzehnten erreichte hohe Qualitäts-Stufe getreu der Überlieferung des Hauses.

Millionen saarverständiger Freunde sind das stolze Ergebnis dieser erfolgreichen qualitätsbewußten Arbeit für den deutschen Raucher.

**Juno - ein Begriff für hohe Qualität.**



# Der Teufel hält uns nicht auf

## Der heldenhafte Kampf unserer Spanien-Freiwilligen

### 10. Fortsetzung Burgos vor der Entscheidung

Burgos ist in diesen Tagen und Wochen das Herzstück des nationalen Spaniens. Morgens und abends sieht mit flatterndem Spiel Francos Fahne — als geschichte reiche in fremden Uniformen vor den Regimentsstäben des Generalstabs.

Dort gibt es keine Ruhe bei Tag und bei Nacht. Franco und seine Männer sind unermüdet. Es wird mit Vollmacht überall gearbeitet. Es gibt unendlich viel zu tun. Die letzte große Offensive muß vorbereitet, tausend einzelne strategische Fragen müssen beachtet werden. Während die Soldaten aber marschieren, während die Truppenkolonnen rollen, Schwertungen vollzogen werden, der Kampf um letzten Entscheidungsschlacht sich vollzieht, dürfen die normalen Staatsgeschäfte nicht vergessen werden. Franco hat ja nicht nur Krieg zu führen, sondern ist gleichzeitig auch der Kopf des nationalen Spaniens, hat zu regieren, aufzubauen, politische Entscheidungen zu treffen und sich mit der Welt herumzubeißen.

Immerhin, die außenpolitischen Fragen sind leichter geworden — oder auch schwieriger, wie man es nimmt. Neue Freunde bemühen sich um das nationale Spanien, Freunde, die über Nacht das Mantelchen gewechselt haben und plötzlich von sich behaupten wollen, daß sie diesem nationalen Spanien ja schon „immer“ von Herzen zugewandelt seien.

Frankreich und England schicken Boten nach Burgos. Frankreich hat sogar gleich die heute einladende aufgegeben, entsendet Marshall Petain, dessen großer militärischer Name gerade in Spanien noch von den Maroffkriegen her ein Begriff ist. Zusammen mit Petain hat Franco ein drüben gekämpft, und die Franzosen befürchten mit dieser alten Waffenamerdeibsch.

### Formeller Empfang

Franco und das neue Spanien aber verstehen nichts, weder ihre Freunde noch ihre Widersacher. Gewiß, Marshall Petain ist ein rühmlicher und dazu sympathischer alter Herr, aber er vertritt Frankreich. Und als er in Burgos seine Vertrauensleute macht, da erweist man ihm etwas schmerzhaftlich alle militärischen Ehren, da eskortieren ihn, wie es bei solchen Gelegenheiten üblich ist, maroffanische Reiter auf ihren Trabreitern, deren sarte kleine Äuße man wie der Himmel anerschrien und über der Empfang im formell im übrigen, sehr formell, und die Menschen auf der Straße machen kein Aufsehen davon.

Da war es anders, als die Boten der Deutschen und Italiens bei Franco ihre Vertrauensleute machten. Das ist jetzt etwas länger her. Und das waren keine formellen Witten.

Der Marshall Petain wird von seinem um seine Aufgabe benachteiligt werden.

Auch in den Straßen von Burgos sieht man ab und zu blonde Männer mit hellen

Augen. Sie tragen, wie die anderen, die schlichte Uniform des Franco-Heeres.

Man weiß es gleich, daß das Deutsche sind, deutliche Freiwillige, die hier in Spanien kämpfen. Sie haben etwas in ihrer Haltung oder ihrem Ausdruck — ich weiß es nicht, was es ist —, jedenfalls habe ich es erlebt, daß ich ans Geratewohl, mochte er noch so braungebraunt sein und mochte ich auch das Abzeichen nicht sehen, auf einen von ihnen zugegangen bin und gefragt habe: Sind Sie Deutsche? Es hat immer geantwortet.

Auch die Spanier können es genau unterscheiden, wer von der Region Condoz ist. Und diese drabigen, straffen Kerle, die „Alemanes“, sie waren im Spanierkrieg



Alun: Ober-Kämpfe  
Anlegen des Fallschirms vor einem Feindflug

nicht nur geschäftig, nein, man liebte sie. Man würde, daß man sich auf jeden von ihnen verlassen konnte. Viele trauere Schicksal, viele Freutiere, war ihnen war in dieser Form nicht glänzend, denn der Spanier hat ein anderes Temperament, und das äußert sich selbstverständlich auch in der Haltung des Soldaten, aber man schätzte es, dieses gewisse Etwas.

Die Region Condoz besoz damals, etwa vier Wochen vor dem Fall Madrids, gerade neue Quartiere für die letzte Offensive. Von Saragossa kam der Gefechtsstab nach Avila, mochte auch die Kampfflieger mit ihren Maschinen verlegt wurden, während die Jagdflieger und Aufklärer in der Nähe von Toledo, in Barcena, Einsatz hielten.

Avila wimmelt in diesen Tagen von Truppen. Rings um die Stadt singelt sich

eine hohe, taufentfernte Festungsmauer, und in ihrem Inneren, in den engen Straßen, geht es wie in einem Ameisenhaufen zu. Deutsche und italienische Freiwillige, maroffanische Truppen und Regulares liegen hier. Man kommt in den Straßen kaum vorwärts. Es ist unverträglich, daß jedes Zimmer hier belegt ist.

Nur durch den Gefechtsstab der Region bekommen in dem Hotel, das der Stab für sich mit Verzicht belegt hat, ein Bett und bei den Offizieren im Kasino auch sogar etwas zu Essen. — Drüben, ein paar Schritte weiter, haben die Kampfflieger ihr Hotel — d. h. „Hotel“! Ist sowohl für das, in dem ich heute auch für das dort drüben ein etwas höflicherer Name, denn Avila ist schon lange militärischer Knotenpunkt und infolge dessen schon etwas mitgenommen. Aber immerhin, man hat ein lauberes Bett, und das ist schon praktisch. Abends sitzen wir zusammen bei einem Glas Erbsenbitter und erzählen uns Erlebnisse. Tagtäglich sind wir draußen auf dem Flugplatz. Es werden täglich immer noch Entwürfe geflossen, und ich frage mit den Kameraden Hegeraffeln zu den letzten Angriffen dieses Krieges auf.

### Erholungspause

Aber man kann nicht lange in Avila bleiben. Der Platz wird für Militär gebraucht. Ein spanischer Prinz, der mit der Region Condoz schon zwei Jahre als Flieger kämpft, ein sehr schneller Offizier, den viele Kameraden mögen und gerne mögen, gibt mir den Rat, ob ich nicht mal herauf zum „Parador de Credos“ fahren wolle, es sei sehr hübsch dort oben.

Wenn ich in friedlichen Tagen wieder einmal nach Spanien komme, dann werde ich es ganz bestimmt nicht veräumen, herauf in das „Parador“, in die Sierra de Credos zu fahren.

Etwa 70 Kilometer weit liegt man von Avila, das bereits 1100 Meter hoch liegt, Serpentine um Serpentine höher, fährt Kurve um Kurve auf einer guten Autostraße, ringsherum fahle Bergfluren und weiche Ähren mit weichen Schnee, weit und breit kein Mensch. Erliche ringsumher. Allgemein friedlich dieser Grund und besonders wirkungsvoll in seiner Stille, wenn man aus den Kampfgebieten kommt, von Straßen, auf denen die Truppentransporte nicht aufhöhen, und aus überfüllten Städten. Jetzt nur einjame Bergregionen.

1000 Meter hoch, dann plötzlich ein Hotel, ein Prachtotel mit weichen Terrassen, das fast ein Schloss anzusehen ist. Ganz unwahrscheinlich ist dieser Anblick hier in dieser Einöde. Wir — ich war mit Offizieren der Region heraufgefahren — glauben unseren Augen nicht zu trauen, und unter Erheben wurde immer größer, als wir eintraten.

Da war man plötzlich in einer eleganten Halle, in der ein Kammerfeuer lachte, da

gab es Zimmer mit flatterndem Wasser, je spärlich mit Blättern. Alles blüht, alles modern. Vor jedem Zimmer ein Balkon, und in der Halle wurde nachmittags sogar getanzt. Wir freuten uns wie die Kinder. Man kann diesen Spaß nur dann richtig verstehen, wenn man wie wir seit Wochen kein Bad mehr gesehen hatte und von dort kam, wo Bewunderte durch die Straßen humpelten, wo die Straßenhäuser überfüllt waren, wo am Rande der Gassen Fierfabauer verbrannten — und jetzt nun das!

Das Prachtvolle aber — der Witz, wenn man aus seinem Zimmer herauskommt, ringsherum eine weite Allee, und der tagüber gleibender Sonnenfleck. Es ist warm hier oben, so daß man braun brennt, wenn man sich nur etwas in die Sonne legt. Zugleich aber ist die Luft frisch, ja nachts wird es sogar, sobald die Sonne untergegangen ist, sobald sie in einem roten Meer hinter den Bergen verflucht, bitter kalt.

Hier oben trifft ich auch einige deutsche Professoren, die schon früher auf diese glänzende Idee gekommen sind, unter anderem Prof. Brandt. Sie leben hier durchsichtig wie die Götter.

### Wie in der Sommerfrische

Althausen lassen sich wundervolle Spaziergänge machen. Hier ist das einstige Jagdversteck des spanischen Königs, der hier die berühmten spanischen Steinböde, eine Kreuzung zwischen afrikanischem und europäischen Steinbock, erlegte. Man möchte gar nicht mehr weg. Morgens kann man auf der Terrasse in aller Ruhe Luftzüge tippen. Man schläft lange, man ist viel wie in der Sommerfrische.

Von diesem Paradies aus gönnele ich denn tagüber herunter nach Avila, aber bringe meine Berichte nach Salamanca. Es wäre praktisch, wenn man immer hier bleiben könnte. Aber dazu sind wir ja nicht nach Spanien gefahren. In Toledo muß in wenigen Tagen die letzte Offensive beginnen. Also, lebe wohl, Paradies!

Dieser Krieg in Spanien ist in manchen Phasen noch so gewirrt, wie früher Kriege waren. Er kamte nur in einzelnen Abschnitten den großen Materialschub moderner Auseinandersetzungen und dadurch, daß das Material das Geschehen nicht so eindeutig und hervorretend beeinflusste, dadurch trat die menschliche Leistung, trat der Soldat, der Mann, die Tat um so stärker hervor in dem großen Bild des Geschehens.

In Barcena liegen die Aufklärer und Jagdflieger der Region Condoz. Sie haben mit viel Glück das heile Spanien weit und breit erannt. Auf einem großen Platz stehen ihre Maschinen, und die Offiziere sind in einem weiträumigen Schloß, das zwar selbstverständlich nicht mehr modernisiert eingerichtet ist, aber doch hell- und große Zimmer hat. Abends sitzen wir im

# Der Kahn „Glückseligkeit“

## Roman von Hanns Lerch

Copyright by Hanns Lerch, Dresden-A. 18

13. Fortsetzung  
Sie kann abermals nicht widerstehen, freit den Ring über den vierten Finger der linken Hand. Er paßt wie angegossen.

„Du betrachtest ihn lange, dann aber freit sie ihn wieder ab.“  
„Mein, Manfred, das kann ich nicht annehmen.“

„Er hört es gern, daß sie ihn beim Vorneamen nennt.“  
„Weshalb „Lutz“?“

„Das bist ich nicht wert.“  
„Du bist mir noch mehr wert. Du bist mir alles wert, was ich überhaupt nur denken kann“, ruft er mit Leidenschaft.

„Manfred“, sagt sie und rübt in der Rocktasche, „Ich muß dir etwas geschehen.“

„Er lebt sich in den Stuhl zurück. Also, jetzt wird es von diesem Kuppel erzählen, von dem in ihrem Brief die Rede war, dessen Name ihm damals in der Geklütte der Seelenfängerin genannt wurde. Er verzicht das Gesicht. Dieser Name ist in seinen Gedanken wie eine Klette im Saar hängen geblieben. Doch nein! Eva sieht auf den Kaffeebecher, den sie nachlässig in der Sand hält, als seien die Worte, die sie jetzt sprechen will, dem eingetrübt und sie brauche sie nur abzulesen.“

„Ich weiß nicht, ob ich dich wirklich lieb habe“, beginnt sie langsam. „Man darf aber nur einen Ring von einem Mann tragen, den man auch ganz lieb hat.“

„Du weißt es nicht?“, fragt er sich mit väterlichem Interieur, auf den er sich im Augenblick viel einbildet und wartet abermals auf den Namen Kuppelers. . .

Eva legt den Kopf auf die Unterseite und stiehlt mit dem Seufzer. „Ich mal“, fährt sie schon etwas sicherer fort, wenn du bei mir bist, und wenn du mich anziehst, dann denke ich an nichts anderes als der ganzen Welt als an dich. Bin ich aber allein, und denke ich dann an dich, dann habe ich Angst vor dir. Dann möchte ich am liebsten, daß wir uns nie wiedersehen.“

„Dummerchen“, lächelt er ihre Hand. „Alle Mädchen haben in ein Erträuben in sich. Deshalb widerstehst sie lieber als Frauen auch so gern. Vielleicht, weil es dann um so schöner ist, einem Mann schließlich doch recht zu geben.“ Manfred läßt sich bei dieser Erklärung recht weiß.

„Er ahnt aber nicht, was er mit diesen Worten in Eva angerichtet hat. Mit Gewalt regt sich in ihr die Eiferlust.“

„Du weißt genau, Sechste“, flüstert sie, was er nicht hinzuzusetzen, von den Frauen vor mir. Nein, sie sieht ein anderes Bild, das ihr bisher gar nicht ins Bewußtsein gekommen ist. . . Sie stellt sich selbst, als sei sie ein anderer Geist in diesem Kaffeehaus, neben Manfred sitzen und muß dabei denken: Also, das ist der Mann! Carotius und neben ihm, das ist seine weiche kleine Liebe, eine Schiffermadel. . .

„Wer weiß, wie lange das dauert.“

Dieser Gedanke macht sie hellwach. Sie ist auf einmal wieder die selbstbewusste Eva Staaf, die auch auf dem Kahn schon mehr als ein Hundstunde angelegt und sie in Manfred begeistert. „Das müste man in Müst legen. Das klingt wie ein Stromschiff.“

„Die Stromschiffer“, fährt Eva fort, „sind in den Nieder. Vielleicht geht auf dem Strom immer ein Luftau, oder, sie verlußt zu überren, sie müsten sonst auch ihre Weiten aus dem Müst nehmen. Das tun sie nicht gern! Deshalb brechen sie auch so wenig.“

„Weiter, ich höre an“, drängt Manfred. „Du denke mir“, fährt Eva sohaft fort, „daß es mit der Müst ähnlich lieb muß wie mit dem Strom. Du kann auch erlernen und lernen und wird nie ein guter Müstler, wenn er nicht im Müst die Müst mit auf der Erde brachte. . . Aber paßt das aufkommen? Der Strom und die Müst?“

„Ja. . . ja. . . ja!“ ruft Manfred, „auch als Müstler ist man doch so oft unterwegs. Man reist von einer Stadt zur anderen. Wenn ich gut, wenn man eine Frau zu Hause weilt, die von den Schiffen her das geduldige und treue Warten auf den Mann im Müst trägt.“

Eva schweigt und legt mit einer harten Bewegung den Ring an die Seite. Manfred sieht es. „Du weißt doch, was der Ring bedeuten soll“, sagt er leise und ärtlich. „Er will dich wie die Glaubwürdig bitten, daß ich auch diesen Ring trags.“

„Er hat plötzlich ein gewisses Können mit genau dem gleichen Neuen in der Hand.“

„Das hieße“, rümmelt sie. . . „Das wir Mann und Frau werden, so bald es geht!“ ruft er feurig und ist schon dabei, nach Eva's linker Hand zu greifen. Sie merkt ihn ab. „Mein, Manfred, ich kann dir heute keine Antwort geben. . . Bitte, bitte, nimm den Ring wieder an dich.“

„Verzweiflung! Ich muß mich begeben.“

„Wie du es für richtig hältst“, sagt er misgefallen und läßt das Können wieder in die Tasche gleiten.

einen Kamin und können sogar Radio hören — Meldungen und Musik aus Deutschland.

Mit einem Kuffernakfusszeug steigt ich am nächsten Tag in Richtung Madrid auf. Der Kommandeur der Kufflerer nimmt mich mit. Flugtasche und Kombination angeschlossen, dann frage ich neben dem Flugzeugführer, während das Flugzeug schon startet.

Vor der Schlussoffensive

Es ist, wie alle Tage, herrliches Wetter. Die Sonne scheint, der Himmel ist klar. Die Maschine nicht ruhig ihre Bahn. Unten auf der Landstraße nach Toledo erblickt man Transporte. Dort unten ist Toledo, dort unten die zerfallenen Mauern des Alcazar in die Luft. Zwei Kilometer von Toledo entfernt, am Ufer des Tago entlang, laufen die Zellen der Nationalen und nicht viel weiter ist die Grube der Toten. Es ist Stille an der Front. Es ist drei Tage vor der Schlussoffensive Franco's.

Dort unten bei Toledo ist eine Batterie der Nationalen zu erkennen. So wie diese, stehen hier in diesem Abschnitt 150 Batterien Franco's, 600 Geschütze, deren Mannschaften darauf warten, das große Schlussschwert Regiment zu führen.

Wir fliegen genau über den roten Zellen entlang weiter, in Richtung Madrid. Der Kommandeur macht fröhlich unterdessen seine Aufnahmen, vergleicht auf der Karte Punkt für Punkt und löst ab und zu das automatische Bildgerät aus.

Hinter, in der W.-Kanal, kann der Mann ruhig träumen, denn Aufseher gibt es in diesen letzten Tagen nicht mehr. Die Nationalen fliegen nicht mehr auf. Die nationalen Flieger beherrschen allein den Himmel. Man braucht gar nicht mehr aufpassen auf die Maschinen, die hier am Himmel kreuzen. Es ist nicht mehr wie früher, als man in jedem Moment genade sein mußte, daß der Jagdflieger in großer Höhe aufpassen aufsteht. Das, was jetzt hier in der Luft kreist, sind spanische Flieger oder deutsche und italienische Flieger.

1000 Meter über Madrid

Jetzt schält sich Madrid aus der Sonne. Zu dieser Stadt bin ziehen sich in diesen Tagen die Gedanken eines jeden Spaniers. Hunderttausende haben den Wunsch, wieder ihren Fuß in diese Straßen setzen zu dürfen. Dort liegt Madrid, so schön und friedlich, aber in seinen Mauern herrschen noch die Dämonen.

Wir gehen herunter, lassen die Maschine immer tiefer fallen bis auf 1000 Meter, und in dieser Höhe, ja sogar noch niedriger, ziehen wir über Madrid hin. Es ist manchmal fast so, als ob man die Dämonen mit dem Hand greifen könnte. Dort steht in der Straße, genau zu erkennen, ein Platzgefäß, aber es sieht nicht. Die Straßen sind leer. Kein Mensch ist zu sehen, keine Straßenbahn, kein Auto — nichts. Es ist alles wie ausgeschoben, und der Anblick dieser toten Stadt im Sonnenlicht, über die wir da dahinziehen, ist fast gegendlich und unvorstellbar. Die Menschen haben sich wohl in den Häusern verdrückt. Man hat ihnen immer wieder eingegeben, daß sie sich mit Bomben beschießen lassen werde, und sie wissen wohl nicht, moor sie mehr Angst haben sollen, vor uns Fliegern hier oben oder den roten Dämonen, die unter ihnen haufen und ihr Schreckensregiment ausüben.

Fortsetzung folgt

Als er in diesem Abend wieder in die kleine Schifferkneipe geht, hält er oberhalb unterwegs den Wagen an. Da läßt sie ihn doch, und da steht der Wagen dann doch wieder vor dem Haus der Staats, und Eva steigt aus, als ob es gar nicht anders sein könnte.

Dann wieder schlüßelt sie ins Grübeln. Wieder ist die Nacht unruhig. Sie hat Angst, daß die alte Braden Fragen würde, die sie nicht gern beantwortet. Endlich graut der Morgen. Sie sitzt am Kaffeetisch, blüht auf die Uhr, damit sie den Zug erreicht. Mein, die alte sagt kein Wort, daß auf der Straße steht die Frau des Schiffers Madie und hält sie an. Eva will an ihr vorbeigehen.

„Ich muß zum Zug“, ruft sie leise. „Zum Zug?“ fragt Frau Madie und läßt zwei Goldstücke zwischen den Lippen hervorleuchten. „Das haben Sie doch nicht nötig, Fräulein Elna, mit dem Zug zu fahren. Sie haben doch in einem feinen und reichen Herrn mit einem Auto. Der kann Sie doch abholen.“ Aber so sind die Männer, abends haben sie Zeit, früh, da wollen sie nicht aus den Federn.

Eva läuft davon, daß Rod und Mantel fliegen. Zum Zug drückt sie sich in eine Ecke. Kaum ist sie am Schreibtisch, da ruft Manfred schon an. Er habe sich Sorgen an sie gemacht, „Mergel zu Hause“, fährt er fort. Die Mutter hat ihr zu erklären. . . . Aber nach ihr seine Sorgen, nur sagt er, „Ich halte zu dir, da was kommen, was will.“

„Deine Mutter?“ fragt Eva schüchtern. „Das will sie schon“, ruft Manfred durch den Vorhang. „Ich bin nicht auf sie angewiesen. Das hat mein Vater klipp und klar geregelt.“

In dieser Augenblick tritt Herr Pabig ins Kontor. Eva kann gerade noch sagen: „Gut, ich rufe heute nachmittag an.“ Bis dahin. . . . Dann legt sie den Hörer hin.

Der Kerl mit dem Auto

Süchten-lernen zwischen Eilenburg und Delitzsch

Kennen Sie unser Auto? Es steht manchmal vor der Tür, und wie es auf die Hallen vor, das ist halt heraus bis in meine Arbeitsräume. Es ist ein Auto von „Koffenble“ bis „Dreißig-Kommode“, und manchmal auch geht es ganz einfach „Klapp“. Das ist, wenn ein bauteiliger Junge die Koffenblende aufgemacht hat, aber wenn einer sich fertig gemacht hat über: „Gute Nacht, mein Mädelchen Nummer!“ und seinen Mund wieder zumacht. . . .

Diese Mädelchen Nummer hat's uns eintragen, das Erlebnis auf der Straße von Eilenburg nach Delitzsch, wo wir das Räderchen geleert haben. Es ist aber nicht schonell genug zu sagen, wie weit wir schon her kamen, und nicht deutlich genug, wie langweilig lange Fahrten in diesem unheimlichen Auto sind, wenn man auch hinter dem Steuer brach. Zudem hatten wir in der Nacht vorher kein Auto gezeugt, waren wir vier Uhr aufgestanden, hatten im Hof gehalten und befanden uns auf dem Hügelweg in die Stadt unter der Arbeit der vier Stunden. Der Tag an ungefähr nur auf dem Hügelweg am Sonntagmorgen endlich die Dunkelheit eingeleuchtet, und wir hatten noch mindestens zwei Stunden Fahrt vor uns mit dieser Batterie, die man wohl am besten und mildsten als lästige bezeichnet.

Ein Gutes zwar hatte die Dunkelheit: Die Redereien, denen unser braves Auto den ganzen Tag über ausgeliefert gewesen war, müßten aufhören. An einer endlosen Schlange von Schwamm-Strömungen waren wir ja mit „Soho!“ und „Na, ihr Schaff's ja doch nicht!“ und „Sollen wir euch mitziehen“ einharmen klipplich vorübergekommen. Gewiß, wir haben vier Stunden fahrer gewesen, der uns ob unserer Klipp- und Ausmaßen einfach nicht ernst nahm und jeden Versuch unternahm, ihn zu überholen, damit beachtete, daß er uns eben nicht überholen ließ. . . . Mit „Mädelchen“ haben wir dem gedroht, und seine Nummer haben wir auch notiert. Aber, wie gesagt, das alles war noch in der Frühe und in meiner schlaftrüben Zeit. . . .

Die Tafel Kasse in Eilenburg hat nicht viel genützt. Wir sind kaum wieder auf der Straße, da ist schon wieder so ein Bild hinter uns. „Vorbeilassen“, rufen wir einander an, nur aus Müdigkeit. . . . Wir verlangen also die Fahrt — der hundert auch. Wir fahren rotig an dem Wegrand — der hinter uns kommt nicht auf. Wir halten den Wagen an. Der Fahrer hält auch. Ein rotes und ein blaues Kopfluch fahre entsetzt herum. Das „Unerschrocken!“ erwidert uns auf den Lippen, als aus dem anderen Wagen eine aufzuckelnde beginnt und unser braves Auto macht vor Entsetzen einen Sprung vorwärts, und ab brauen wir durch die Mitte, im Ohr noch den Klang einer Männerstimme: „Aber Fräulein, reihen Sie doch nicht aus!“

Die beiden Wagen auszureichen hat uns gar nicht möglich, denn unser Auto — na, Sie kennen es ja schon. Tatsächlich schnautz Sekunden später der andere sehr schnell, geräusch, schelmischvoll an uns vorüber, taucht vor uns in den Hintergrund von Delitzsch. Das machen wir, wenn der da vorne hält? — „Ach, der hält ja nicht. Der hat gründlich gemerkt, daß es nicht von ihm

nichts wissen wollen!“ — „Das hat er wohl!“

Vor dem Bahnhofsangang müssen wir noch den Zug abwarten, der nach Halle will, und uns wäre vielleicht und für diesmal wohl, fähig mir auch dein in dem Zug. Dann geht es links ab. Und in dem Dunkel der Dämme behandelnden Straßen steht — ein Auto. „Der Kerl!“ sagen wir beide zu gleicher Zeit und „na, hier sind wir wenigstens nicht allein!“ Denn ein Radfahrer kommt hinter uns her, Fußgänger sind da auch am Bahnhofsangang. Wir halten. Wir warten. Da vorne der wartet auch, ja, er steigt sogar aus und stellt sich, breitleucht die Straße verperend, neben einem Baum. „So eine Frechheit! Soll ich einfach aufahren?“ — „Mein Gott, ich will doch seinen aufahren!“ — „Ich lehre um.“ — „Aber wohin denn?“ — „So Menschen sind.“

Gelang, gelang, wir schalten Müchmächtig ein, erwachen den Radfahrer und merken, als wir bei den verurteilten Fußgängern stehen, zu unserem Schrecken, daß der da vorne auch rückwärts fährt. Na, da er man wär's aber! Er hält, er steigt aus: „Das fahr.“? Weiter kommen wir nicht, denn er kommt die Straße auf, schüttelt bei Kopf und laßt im Tone tiefsten Vorwurrs: „Verrotzt — haben diese Mädels eine Munk!“ — „Was wollen Sie denn von uns?“ — „Ich habe Ihnen schon die Namen gebeten, weil ich Ihnen sagen wollte, daß Ihr Schlußlicht nicht brennt!“ — Das war ja wirklich nett von ihm. „Aber warum machen Sie denn auf?“ — „Ich bin nun doch ein Stumm und ich habe mir gedacht, Sie wollen jetzt auf dem Auto nach München tunter — das wäre Selbstmord ohne Schlußlicht. Aber Sie reihen Sie aus wie Lohmann. Brauchen keine Mädelchen, hier ist in Delitzsch die Mädelchen in der Lanter nette Mädelchen — wo wollen Sie denn hin?“ — „Nur noch bis Halle.“ „Na das geht ja noch, besser wir's allerdings. Sie ziehen's machen.“

Wenn er mal wieder über unseren Wagen gefahren ist, der, wie gesagt, trotz Mädelchen Nummer manchmal vor der Tür hielt — hier in Halle. Ingeborg Ritter.

Glafen im Ameisenstaat

Wären die räuberischen Ameisen bei uns nicht vor allem darauf aus, schädliche Insekten zu vernichten, so würden wir sie vielleicht ebenso häufig lernen wie die Bewohner der Tropen, die die Ameisen zu den ausgesprochenen und größten Schädlingen zählen. Trophobien man viel von Ameisen und ihrem großartig organisierten Staate hört, weiß man nicht allgemein, welche riesiger Staat in sich einen Ameisenbauern regiert. Die lebhafteste Streitlust der Ameisen verleiht sie häufig in Kriege und veranlaßt die Ausbildung eines delinquenten Soldatenstandes. Diese Soldaten, oder vielmehr Amazonen — heißen enorm entwickelte Weibchenorgane an ihrem Kopf gepaartem Kopf. Sie brechen in fremde Nester ein, rauben dort die Brut, bringen sie in ihren

eigenen Bau und lassen sie auskriechen. Tiefe aus fremdem Nest Stammbäume dienen nun als Eltern. Denn die Amazonen arbeiten nicht, sie fressen sich nicht einmal selbst ernährt, weshalb die Soldaten sie regelrecht füttern müssen.

Befehl gegen Liebeskummer

Greslin hieß der Soldat in der Armee Napoleons des Ersten, der Veranlassung gab, daß der Kaiser einen Tagesbefehl gegen Liebeskummer gab. „Ein Soldat muß den Schmerz und den niederdrückenden Einfluß der Leidenschaft zu überwinden suchen. Es erfordert ebenbürtige wahren Mut, Seelenqualen mit Standhaftigkeit zu ertragen, wie unter dem Kampfobengel einer Batterie auszuhalten. Sich ohne Widerstand dem Kummer hingeben, sich töten, um ihm zu entgehen, heißt das Schlachtfeld verlassen, ehe Sieg oder Niederlage entschieden ist. — Diese Forderung ist auf den Tagesbefehl der Garde zu setzen, da der Grenadier Greslin sich aus Liebeskummer das Leben nahm und dies der zweite Fall in der Kompanie seit Jahresfrist ist.“

Bei Hamburg

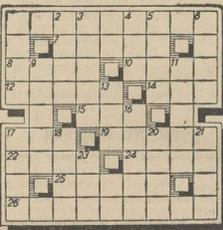
Bei Hamburg war eine kleine Garten-gaststätte. Geiern kam der Wirt aufgeregt in die Küche: „Sind Hamburger sind gekommen und wir haben nur noch zehn Zügel!“

Der Name

Der Vater hatte dreizehn Töchter. Der Vater war sehr traurig. „Wenn ich wenigstens einen Sohn hätte!“ — „Warum?“ — „Damit mein Name nicht ausstirbt!“ — „Wie heißen Sie denn?“ — „Müller.“

Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel



Wortgeräth: 1. Erste Nummerung, 2. Verflechtung, 8. feiner Zeh der Erdbühne, 10. Zeit der Zeitung, 12. äußerer Hüllmantel des Hais, 14. Gelande, 15. Donaufluß, 16. einwöchiger Schüler, 19. Münder, 22. Stadt in Italien, 24. weibliche Kabinett, 25. Hauptstadt, 26. hohe Ansetzung.

Geographische: 1. Bismarck, 2. Roman von Hofe, 3. innerer/äußerer Hüllmantel, 4. Platte, 5. württembergische Oberamtsstadt, 6. mittelalterliche Hüllmantel, 9. großer, 10. Schüler, 11. Schüler, 12. Schüler, 13. Schüler, 14. Schüler, 15. Schüler, 16. Schüler, 17. Schüler, 18. Schüler, 19. Schüler, 20. Schüler, 21. Schüler, 22. Schüler, 23. Schüler, 24. Schüler, 25. Schüler, 26. Schüler.

Worträtsel des vorigen Rätsels: 1. Ober, 2. Zeit, 9. Nummer, 10. Münder, 11. Zeit, 12. Hüll, 13. Hüll, 14. Zeit, 15. Münder, 17. Münder, 18. Münder, 19. Münder, 20. Münder, 21. Münder, 22. Münder, 23. Münder, 24. Münder, 25. Münder, 26. Münder.

eröffnung“, sagt er kurz. „Seinrich Jagd will mir das Verkaufszrecht einräumen. Ich soll den Raub auch um 5000 W.M. billiger als jeder andere bekommen, wenn . . .“ Er will nicht mehr.

„Vorwärts“, ruft Martens. „Vorwärts, da würde ich doch zugreifen! Besser können Sie es doch nicht haben!“

„Wenn“, fährt Kippers langsam fort, „nicht die einzige Tochter des alten Elnag Schifferseigners bleiben will.“

Aber Martens: „Die wird Sie doch bestimmt nicht entlassen! Sie nicht, Kippers.“

„Nicht so einfach“, sagt Kippers, „sie soll an ihrem Mühseligkeit erwerber den Raub verkaufen, oder sie soll an Bord bleiben als Eignerin.“

Martens hinstellt. Das tut er immer, wenn er sich aufregt, und er zieht auch sofort aus der Brusttasche ein kleines Nadelchen mit Nadeln, denn von jeder Aufgabe bekommt er Sockenmen. . . .

„Da, das wäre . . .“, ruft er, „das wäre doch noch ein großes Glück.“ — „Waden! Das Wädhgen bestrafen, Seid ich besser als der vorrechteste, der nicht sein soll, daß ganz nahe zu Kippers.“ — „Der schließt sie, hat sie einen Bunde!“

„Nein“, sagt Kippers mit der gleichen seltsamen Stimme. „Sie ist sogar sehr hübsch und jung, und das ist es ja!“

Fortsetzung folgt

### Kranz des Führers für Graf Konstanzo Ciano

Pavorno, 28. Juni. Das Staatsdekret für den ersten Präsidenten der faschistischen und korporativen Kammer, Graf Konstanzo Ciano, verleiht in anlässlichiger Kranz um den für pflichtlich vorfindenden Staatsmann und Seefahrer sowie in bezuglicher Anteilnahme für den in tiefer Trauer verlebten italienischen Außenminister am Mittwoch nochmals die ganze italienische Nation.

Vorschafter von Madonnen legte im Namen des Führers, des Generalfeldmarschalls Göring, des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, des Reichsaussenministers von Ribbentrop, in seinem eigenen Namen, der Landesgruppe Italien und der Ortsgruppe Pavorno sieben große Lorbeerkränze nieder.

Auf Initiative des Parteisekretärs wird zum ehrenden Gedächtnis von Graf Konstanzo Ciano auf dem Monte Nero ein großes Denkmal errichtet werden. Hier wird auch die endgültige Beilegung erfolgen.

### Kreuzer „L“ läuft vom Stapel

Ein Schwesterschiff des Seydlitz - Bremen erwartet Großadmiral Raeder

Bre. Bremen, 28. Juni. (Gla. Meld.) Die Stadt Bremen sieht am Vorabend besonderer Ereignisse. Schon jetzt werden alle Vorbereitungen für zwei bedeutungsvolle Geschäfte getroffen, die am Sonnabend vor vielen zehntausend Menschen vor sich gehen: die Weihe der neuen, würdigen Autorität über die Weiser und der Stapellauf des neuen deutschen Kreuzers „L“, eines Schwesterschiffes des gleichfalls in Bremen erbauten „Zugbrigg“.

Der Stapellauf wird am frühen Samstagsmorgens gegen Mittag um 12 Uhr auf dem Gelände der Weiserwerkstatt stattfinden. An der Spitze vieler hervorragender Persönlichkeiten von Kriegsmarine, Partei und Staat erwartet Bremen Großadmiral Raeder. Die Innenstadt der Weserstadt hat bereits jetzt durch riesige, mit den Weiserzeichen versehenen Plakaten ein festliches Aussehen erhalten.

Der Kreuzer „L“ wird die gleiche Wasser-Verdrängung besitzen wie der bereits in Dienst gestellte „Admiral Hipper“ sowie die weiteren Kreuzer „Zugbrigg“, „Blücher“ und „Prinz Eugen“.

Nach den im überreichlichen statistischen Landesamt zusammengestellten vorläufigen Ergebnissen der ersten großdeutschen Volkszählung am 17. Mai 1939 beträgt die ortsbewohnte Bevölkerung in der Provinz Ostpreußen 7.008.000 Einwohner, das sind rund 9 v. H. der Reichsbevölkerung (ohne Protektorat).

Die 500 als Gäste der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände auf einer Deutscherlandfahrt befindlichen italienischen Frontkämpfer leisteten am Mittwoch in Gern der im Westfront gehaltenen deutschen Soldaten am Gernum Unter den Linden einen Kranz nieder.

### Ciano fährt nach San Sebastião

Befehl in der ersten Antikräfte

Burgos, 28. Juni. Die Befehle gegeben wird, soll der Reichsgraf Ciano in der ersten Hälfte des Juli erfolgen. Mit der Befehlsgebung in San Sebastião ansetzen werden.

In der Stadt hat man bereits jetzt den ganzen umfangreichen Vorbereitungen zur Auszeichnung zu treffen. Der herrliche Waldort soll ein einziges Lichtermeer werden. Befehlsgebung wird auch der General Ciano den italienischen Gast in San Sebastião begrüßen.

### Französischer Bomber abgeflücht

Paris, 28. Juni. (Gla. Meld.) Während einer Nachprüfung führte in der Nähe von Fontaine ein französischer Bomber ab, der mit fünf Mann besetzt war. Die Maschine führte auf ein Gelände, das sofort in Flammen stand. Dennoch gelang es der Besatzung sich zu retten. Zwei der Flieger wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

## Büstenhalter · Hüftgürtel · Wegena · Corsets · Strümpfe

Große Ulrichstr. 18

Leipziger Straße 97

### Familien-Anzeigen

#### Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

**Curt Spiek**  
**Hilbe Spiek**  
geb. Schmann

Halle (Saale), Freimfelder Straße 6, im Juni 1939

†  
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 27. Juni unser hochverehrten Herrn Vater

### Walter Herold

im Alter von 53 Jahren durch einen plötzlichen Tod zu sich zu nehmen.  
Vater Herold hat seit einer Reihe von Jahren unserer Gemeinde mit bewährtem Eifer in großer Treue gedient. Wir werden seiner in Liebe und Dankbarkeit gedenken!  
Zeremonien finden statt am 29. Juni unseres lieben Vaters.

Der Gemeindefriedhof Niemitz  
i. N. Könnern.

Die Trauerfeier findet statt am Sonnabend, dem 1. Juli 1939, 16 Uhr, in der Niemitz Kirche.

#### Statt Karten!

Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist heute früh mein heißgeliebter Vater, mein unvergesslicher Schwiegervater, unser herausragender Großvater, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Onkel

### Walbert Draeger

im fegeleiteten Alter von fast 82 Jahren für immer von uns gegangen.  
Halle (Saale), Außersäcker 1 und Wien, den 28. Juni 1939.

#### In tiefer Trauer

Elfa Grodrian, geb. Draeger  
Hermann Grodrian, Reichsbahnoberinspektor  
Hermann und Klara Grodrian.

Beileidsbesuche dankend verbeten. Etwa jugendliche Kranzpenden erbitten wir an die Beerdigungsanstalt Jabritz, Werfener Straße 24. — Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 1. Juli 1939, um 11 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes statt.

Wir haben uns verlobt

**Kath Bangert**  
**Karl-Heinz Beder**

Strehlstr. 1 Halle (S.) Haberstr. 30  
i. St. Poststraße  
Sa. Saale 2. Juli 1939

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist heute früh mein lieber Mann, mein lieber, guter Vater, Schwiegervater und hertzogener Dpa, der

### Albert Voigt

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer  
Alara Voigt geb. Höblich  
Kurt Voigt  
Leonie Voigt geb. Wellert  
Gothar Voigt

Halle, Tholudstr. 2, den 28. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Juni, 15.15 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. Jugendliche Kranzpenden an Beerdigungsanstalt Schelhas, Steinweg 3, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

der „bequeme“  
**WOHNRAUM**  
von  
**Möbel Becker**  
Leipziger Straße 20  
Schlafzimmer von RM. 25,- an  
Küchen . . . von RM. 15,- an  
sowie alle anderen  
Möbel preiswert.  
Ehesendungen besonders  
werden angenommen.

### Kein Urlaub ohne Kamera

Einige Vorschläge für jeden Geldbeutel!

Auch vor der Reise machen wir Ihnen die Anschaffung noch möglich durch unsere Teilzahlungs-Vorschläge:

- Korak-Junior 6x9 Eine schöne Kamera, Anzahlung 5, . . . 16<sup>50</sup>
- Agfa Billy Rekord 6x9 Lichtstärke 5,8 Zweipunkt-Einstellung, Anzahl 5, . . . 19<sup>50</sup>
- Agfa Bil u. Rekord 6x9 Vorchrom, mit Gehäuseaufbau, Anzahl 4, . . . 29<sup>00</sup>
- Ze.Ikon Nettar 6x9 1:4,5, Selbstauslöser, Anzahlung 10, . . . 49<sup>50</sup>
- Ze.Ikon Nettar 6x9 1:4,5, Compur, Selbstauslöser, Anzahlung 12, . . . 65<sup>00</sup>

### Brillen-Schmidt

53 Große Ulrichstraße 53

Für Groß-Verbraucher  
Speiseanstalten, Küchen  
Restaurants — Privat  
Allerleztast, zerlegt  
**la Rindfleisch**  
in größeren Mengen  
Kochfleisch, Gulasch, Lenden  
Roastbeefs, Rinderbraten  
Rouladenfleisch, Rouladen  
Nur Filiale Kl. Ulrichstraße 24b  
**Schabelfleisch 110 Pf.**  
Schweinefleisch  
Kalbfleisch  
Hammelfleisch  
Zarten Kebab  
A. K. Jagdwurst 100 Pf.  
A. K. Bratwurst 100 Pf.  
A. K. Mettwurst 110 Pf.  
A. K. Polnische 120 Pf.  
Knoblauchwurst 90 Pf.  
A. K. Sardellen-Leberwurst 120 Pf.  
A. K. Zungenwurst 140 Pf.  
Gefüllter Schinken 120 Pf.  
Kochschinken, netto 160 Pf.  
Butter, Wurst  
Fleischwaren

Der unerbittliche Tod entriß uns unseren lieben Arbeitskameraden

### Hugo Boie

Der Dahingegangene hat unserem Unternehmen seit fast 20 Jahren treu gedient. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der  
Mignon-Schokoladen-Werke A.-G.

†  
**Peter Größgen**  
Telegr.-Betriebsführer a. D.  
\* 9. 2. 1859 † 28. 6. 1939

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Elise Größgen geb. Thiede**  
Halle (Saale), den 29. Juni 1939  
kleine Seitenstraße 3

Die Trauerfeier zur Beerdigung findet am Sonnabend, dem 1. Juli 1939, 12 Uhr, in der großen Kapelle des Westendfriedhofes statt.  
Jugendliche Kranzpenden nimmt Beerdigungsanstalt „Held“ W. Burtel, Kleine Steinstraße 4 entgegen.

**Bei Bronchitis**  
Husten, Verschleimung, Asthma  
**Dr. Boether-Tabletten**  
Zusammengesetztes, wirksames Spezialmittel. Gehalt 7 erprobter Wirkstoffe. Ganz schmerzlos, ausdauernd, leicht, bewirkt und befreit die angeschwemmten Schleime. In Apotheken ab 1.43 und 3.80.  
Spezial-Ärztliche Anweisungen jeder Apotheke.

**Ich kaufe**  
alles Silber, Vorkriegs-Silbermünzen, alles Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold.

**Juwelier Tittel**  
Eigene Werkstatt für Gold- und Silbergeschmiedekunst  
A. u. C. 32810 Halle, Schmeerstr. 12

**Künstl. Zähne**  
ohne Bürste  
schnell sauber  
durch das unschädliche  
**Kukidien**  
Zur schonenden und schmerzlosen Entfernung von  
**Hühneraugen**  
und harter Haut nehmen Sie das tolle Kukidien  
Hühneraugenentferner. Keine Kratzen, keine  
Linderöle, keine Präparate sind in größeren  
Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

**Beitler-Handwerkromang**  
Nicol. Beitler, Kl. Braustraße 11

**Werdet Mitglied der AGD.**

Qualitäts-Möbel  
**Möbel Lange**  
Ausstellungsraum: Am Hallmarkt, Eingang Spitze 3  
auf den Tisch  
Back- u. Bratschüsseln 2.40 und 2.70  
Backschalen 1.20 1.45 1.95  
Fischbackschalen 2.-2.65  
Aulaufformen 1.20 1.65 1.95  
Rennert  
Halle a. S. Dore  
Leipziger Str. 73

Wer wird Stadtbester im Fußball . . .

Einen würdigen Nachbarn findet die Fußballspielzeit 1938/39 in unserer Gegend. Morgen, Freitagabend, also am letzten Spieltag vor den schwebenden Fußballspielen, wird in der letzten Nord-West-Spielrunde der Entscheidungsspiel um die Stadtmehrfacherschaft von Halle ausgetragen.

Mit diesen Mannschaften haben sich nicht nur zwei würdige Vertreter, sondern auch wohl die zwei zur Zeit härtesten Gegner im holländischen Fußballspiel für das Endspiel um die Stadtmehrfacherschaft qualifiziert.

In den Vorentscheidungen besiegte Wacker seine Gegner SV 98 und Sportvereine eindeutig mit je 4:0 und von Borussia wurden Sportvereine SV mit 3:2 im der SV Halle 96 mit 2:0 aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

Als zu werben, sollte es in der Nord-West-Spielrunde zu einem spannenden Ereignis kommen, dessen Ergebnis nicht leicht vorauszusagen ist.

... und im Boxen

Am kommenden Sonntag finden die Stadtmehrfacherschaft im Boxen nachmittags in der Nord-West-Spielrunde statt. Es kämpfen im Fliegengewicht Punkt (Siebel) gegen Goseh (98), im Fliegengewicht Kohl (Siebel) gegen Baum (Wacker), im Federgewicht Klingler (Siebel) gegen Lindemann (98), im Leichtgewicht Grün (Siebel) gegen Weidlich (Wacker), im Weltergewicht Dörmig (Siebel) gegen Hoppe (98), im Mittelgewicht Dehmet (Siebel) gegen Schill (Wacker).

Bei der Ausgeglichenheit der einzelnen Paarungen, die einen guten Sport erwarten lassen, läßt sich eine Voraussage schwer treffen.

Borussia Stadtmeister im Handball

Mit der Mannschaft Dietrich, Werde, Schneider, Gehardt, Wille, Müller 3., Kämmerer, Lehmann, Müller 2., Werde

und Gehardt konnte der SV Borussia die erstmalig vom Kreis Jahr in der WM. vergebene Stadtmehrfacherschaft erringen. Nicht leicht wurde es den Schwarzschweben von der Weisfeld gemacht sich erstmalig als Stadtmehrfach zu behaupten.

Mit 6:5 (3:2) konnte Borussia der Weisfeld die Titel eines Stadtmehrfachers abringen, der erst in der Schlussminute durch einen Freiwurf von Werde sicher gestellt wurde.

Favorit - Luftwaffe Halle 4:2 (2:0)

Obwohl beide Mannschaften mit mehrfachem Erfolg antreten mußten, führten sie doch ein recht gefälliges Spiel vor, das den beiderseitigen Leistungen entsprechend beide unentschieden ausgingen mußten. Favorit führte beim Seitenwechsel bereits 2:0 und ließ Mannschaften noch dem Wechsel alle Tore erzielen.

Carl Wack (SV) gewann das amnestische Sechsgewichts-Ringerturnier, das der VC Ellenfurt Jena-Weißes am Sonntag vierzehntägigen Turniers veranstaltete. Die nächsten Plätze belegten Schöbe Schönlein (Jena-Weißes), Junghans (Jena-Weißes) und Wils. Bauer (Halle).

Sport-Vereinsnachrichten

Ballspielverein Halle. 30. Juni, Badrehabilitation im Remmert-Hallenbad. Beginn 20.15 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Logo of Ballspielverein Halle (BSV) and text: 30. Juni, Badrehabilitation im Remmert-Hallenbad. Beginn 20.15 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Ballturn u. Sportverein, G. B., 1931. Am Freitag, dem 30. Juni, finden die Turnspiele um 20.15 Uhr, ein Schwimmen um 19.30 Uhr am Elbstrand zum Sport-Club Halle zur Teilnahme am Sommerfest im Park. Die Mitwirkenden an den turnerischen Leistungen bekommen um 19.15 Uhr an gleicher Stelle. Der Schriftführer.

Am Sonntag, dem 2. Juli 1939, findet in Halle a. S., Mühlentauß 27, ein Schwimmen für Vereinsmitglieder, Vereinsjugend, Jahn-Clubmitglieder und Schwimmsportler statt. Es bitte um regen Besuch der ausserordentlichen Baden. Es findet u. a. der 1000 m. Freiwasserlauf der 1938/39. Großmann, Kreisleitungsamt für Fußball.

Frei-Anzeigen

Stellen-Angebote

Gewandter Buchhalter

Mit neuzeitlicher Durchschreib- u. Buchführung vertraut, von größerer Holzhandlung zum möglichst höchsten Antritt gesucht.

Bewerberinnen arbeiten unter P 26372 an die MNZ, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57.

Zimmerleute

stellen sofort ein Hoffmann & Tüchelmann Inhaber E. Tüchelmann Hoch-, Tief- und Eisenblechbau Halle (Saale) Dellitzscher Straße 35

Arbeiter

in Dauerstellung gesucht. Holzhandlung Dessauer Str. 51

Dreher, Schlosser, Maschinenarbeiter.

Wichtige Hilfskräfte z. Antennen für Bohr- u. Schließmaschinen für sofort gesucht.

Thiem & Töwe Halle

Hordorferstr. 4a Telefon 27446

Die Badezeit ist da!

- Badehauben . . . . . 0.20
Badeschuhe . . . . . Paar 0.75
Badesocken . . . . . 1.20
Badehülse . . . . . 0.60
Wasserbälle . . . . . 0.75
Schwimmfahre, groß . . . . . 0.20

Möller

Leipziger Str. 11 Möllershaus

Was? Wann? Wieviel?

gibt man dem Kind zu essen, damit es gesund bleibt und gut vorwärts kommt? Was? Thalyssia-Gesundkost (Hafersriegel Thalyssia 500 g 52 Pfg., Früchte-Rohsäfte, Mandelmilch usw.) Wären und wieviel - das steht in den ausführlichen Druckschriften, die Sie unverbindlich bei uns erhalten können.

THALYSIA Paul Garmes Komm.-Ges.

Waren zur gesunden Lebensführung Halle, Leipziger Straße 73

Perfekte Stenotypistin

für sofort, evtl. auch für später, gesucht. Anschließliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild unter Angabe von Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin erbeten an Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Herfeld (Bez. Kassel)

Junge Frau

oder Brautjungfer, verheiratet in Schwebelmann, für Brautjungfer für 4 Brautjungfer. Angebote an Collette-Einnahme Kömmler Halle (Saale), Leipziger Str. 16

Garage

5 mal 5 1/2 m, mit 1. 7. frei, Halle, Leipziger Str. 33, Fernruf 250 54.

Möbliert. Zimmer

Ruhe Niederplatz gesucht. Angebote unter Nr. 4746 an die MNZ, Halle, G. Ulrichstr. 37

3 Zimmer, Küche, Bad

möglichst Balkon für sofort oder spät von höher. Polizei-beamtin gesucht. Preisang. erb. unter Gr. U. 16019 an die MNZ, Halle, G. Ulrichstr. 37

Tiermacht

Ferkel, Läufer u. Füllerschweine aus bestem Zuchtgebiet (Hovese Rasse) stehen fortwährend zum Verkauf H. Richter, Halle-Troha Magdeburger Straße 80 Tel. 237 52

Immer große Auswahl

Formschöne Modelle - Niedrige Preise Kinderwagen Sportwagen 38,- 42,- 48,- 53,- 58,- 62,- 65,- 70,- 72,- 78,- 80,- 85,- 90,- 95,- 100,- 110,- 120,- 130,- 140,- 150,- 160,- 170,- 180,- 190,- 200,- 210,- 220,- 230,- 240,- 250,- 260,- 270,- 280,- 290,- 300,- 310,- 320,- 330,- 340,- 350,- 360,- 370,- 380,- 390,- 400,- 410,- 420,- 430,- 440,- 450,- 460,- 470,- 480,- 490,- 500,- 510,- 520,- 530,- 540,- 550,- 560,- 570,- 580,- 590,- 600,- 610,- 620,- 630,- 640,- 650,- 660,- 670,- 680,- 690,- 700,- 710,- 720,- 730,- 740,- 750,- 760,- 770,- 780,- 790,- 800,- 810,- 820,- 830,- 840,- 850,- 860,- 870,- 880,- 890,- 900,- 910,- 920,- 930,- 940,- 950,- 960,- 970,- 980,- 990,- 1000,- 1010,- 1020,- 1030,- 1040,- 1050,- 1060,- 1070,- 1080,- 1090,- 1100,- 1110,- 1120,- 1130,- 1140,- 1150,- 1160,- 1170,- 1180,- 1190,- 1200,- 1210,- 1220,- 1230,- 1240,- 1250,- 1260,- 1270,- 1280,- 1290,- 1300,- 1310,- 1320,- 1330,- 1340,- 1350,- 1360,- 1370,- 1380,- 1390,- 1400,- 1410,- 1420,- 1430,- 1440,- 1450,- 1460,- 1470,- 1480,- 1490,- 1500,- 1510,- 1520,- 1530,- 1540,- 1550,- 1560,- 1570,- 1580,- 1590,- 1600,- 1610,- 1620,- 1630,- 1640,- 1650,- 1660,- 1670,- 1680,- 1690,- 1700,- 1710,- 1720,- 1730,- 1740,- 1750,- 1760,- 1770,- 1780,- 1790,- 1800,- 1810,- 1820,- 1830,- 1840,- 1850,- 1860,- 1870,- 1880,- 1890,- 1900,- 1910,- 1920,- 1930,- 1940,- 1950,- 1960,- 1970,- 1980,- 1990,- 2000,- 2010,- 2020,- 2030,- 2040,- 2050,- 2060,- 2070,- 2080,- 2090,- 2100,- 2110,- 2120,- 2130,- 2140,- 2150,- 2160,- 2170,- 2180,- 2190,- 2200,- 2210,- 2220,- 2230,- 2240,- 2250,- 2260,- 2270,- 2280,- 2290,- 2300,- 2310,- 2320,- 2330,- 2340,- 2350,- 2360,- 2370,- 2380,- 2390,- 2400,- 2410,- 2420,- 2430,- 2440,- 2450,- 2460,- 2470,- 2480,- 2490,- 2500,- 2510,- 2520,- 2530,- 2540,- 2550,- 2560,- 2570,- 2580,- 2590,- 2600,- 2610,- 2620,- 2630,- 2640,- 2650,- 2660,- 2670,- 2680,- 2690,- 2700,- 2710,- 2720,- 2730,- 2740,- 2750,- 2760,- 2770,- 2780,- 2790,- 2800,- 2810,- 2820,- 2830,- 2840,- 2850,- 2860,- 2870,- 2880,- 2890,- 2900,- 2910,- 2920,- 2930,- 2940,- 2950,- 2960,- 2970,- 2980,- 2990,- 3000,- 3010,- 3020,- 3030,- 3040,- 3050,- 3060,- 3070,- 3080,- 3090,- 3100,- 3110,- 3120,- 3130,- 3140,- 3150,- 3160,- 3170,- 3180,- 3190,- 3200,- 3210,- 3220,- 3230,- 3240,- 3250,- 3260,- 3270,- 3280,- 3290,- 3300,- 3310,- 3320,- 3330,- 3340,- 3350,- 3360,- 3370,- 3380,- 3390,- 3400,- 3410,- 3420,- 3430,- 3440,- 3450,- 3460,- 3470,- 3480,- 3490,- 3500,- 3510,- 3520,- 3530,- 3540,- 3550,- 3560,- 3570,- 3580,- 3590,- 3600,- 3610,- 3620,- 3630,- 3640,- 3650,- 3660,- 3670,- 3680,- 3690,- 3700,- 3710,- 3720,- 3730,- 3740,- 3750,- 3760,- 3770,- 3780,- 3790,- 3800,- 3810,- 3820,- 3830,- 3840,- 3850,- 3860,- 3870,- 3880,- 3890,- 3900,- 3910,- 3920,- 3930,- 3940,- 3950,- 3960,- 3970,- 3980,- 3990,- 4000,- 4010,- 4020,- 4030,- 4040,- 4050,- 4060,- 4070,- 4080,- 4090,- 4100,- 4110,- 4120,- 4130,- 4140,- 4150,- 4160,- 4170,- 4180,- 4190,- 4200,- 4210,- 4220,- 4230,- 4240,- 4250,- 4260,- 4270,- 4280,- 4290,- 4300,- 4310,- 4320,- 4330,- 4340,- 4350,- 4360,- 4370,- 4380,- 4390,- 4400,- 4410,- 4420,- 4430,- 4440,- 4450,- 4460,- 4470,- 4480,- 4490,- 4500,- 4510,- 4520,- 4530,- 4540,- 4550,- 4560,- 4570,- 4580,- 4590,- 4600,- 4610,- 4620,- 4630,- 4640,- 4650,- 4660,- 4670,- 4680,- 4690,- 4700,- 4710,- 4720,- 4730,- 4740,- 4750,- 4760,- 4770,- 4780,- 4790,- 4800,- 4810,- 4820,- 4830,- 4840,- 4850,- 4860,- 4870,- 4880,- 4890,- 4900,- 4910,- 4920,- 4930,- 4940,- 4950,- 4960,- 4970,- 4980,- 4990,- 5000,- 5010,- 5020,- 5030,- 5040,- 5050,- 5060,- 5070,- 5080,- 5090,- 5100,- 5110,- 5120,- 5130,- 5140,- 5150,- 5160,- 5170,- 5180,- 5190,- 5200,- 5210,- 5220,- 5230,- 5240,- 5250,- 5260,- 5270,- 5280,- 5290,- 5300,- 5310,- 5320,- 5330,- 5340,- 5350,- 5360,- 5370,- 5380,- 5390,- 5400,- 5410,- 5420,- 5430,- 5440,- 5450,- 5460,- 5470,- 5480,- 5490,- 5500,- 5510,- 5520,- 5530,- 5540,- 5550,- 5560,- 5570,- 5580,- 5590,- 5600,- 5610,- 5620,- 5630,- 5640,- 5650,- 5660,- 5670,- 5680,- 5690,- 5700,- 5710,- 5720,- 5730,- 5740,- 5750,- 5760,- 5770,- 5780,- 5790,- 5800,- 5810,- 5820,- 5830,- 5840,- 5850,- 5860,- 5870,- 5880,- 5890,- 5900,- 5910,- 5920,- 5930,- 5940,- 5950,- 5960,- 5970,- 5980,- 5990,- 6000,- 6010,- 6020,- 6030,- 6040,- 6050,- 6060,- 6070,- 6080,- 6090,- 6100,- 6110,- 6120,- 6130,- 6140,- 6150,- 6160,- 6170,- 6180,- 6190,- 6200,- 6210,- 6220,- 6230,- 6240,- 6250,- 6260,- 6270,- 6280,- 6290,- 6300,- 6310,- 6320,- 6330,- 6340,- 6350,- 6360,- 6370,- 6380,- 6390,- 6400,- 6410,- 6420,- 6430,- 6440,- 6450,- 6460,- 6470,- 6480,- 6490,- 6500,- 6510,- 6520,- 6530,- 6540,- 6550,- 6560,- 6570,- 6580,- 6590,- 6600,- 6610,- 6620,- 6630,- 6640,- 6650,- 6660,- 6670,- 6680,- 6690,- 6700,- 6710,- 6720,- 6730,- 6740,- 6750,- 6760,- 6770,- 6780,- 6790,- 6800,- 6810,- 6820,- 6830,- 6840,- 6850,- 6860,- 6870,- 6880,- 6890,- 6900,- 6910,- 6920,- 6930,- 6940,- 6950,- 6960,- 6970,- 6980,- 6990,- 7000,- 7010,- 7020,- 7030,- 7040,- 7050,- 7060,- 7070,- 7080,- 7090,- 7100,- 7110,- 7120,- 7130,- 7140,- 7150,- 7160,- 7170,- 7180,- 7190,- 7200,- 7210,- 7220,- 7230,- 7240,- 7250,- 7260,- 7270,- 7280,- 7290,- 7300,- 7310,- 7320,- 7330,- 7340,- 7350,- 7360,- 7370,- 7380,- 7390,- 7400,- 7410,- 7420,- 7430,- 7440,- 7450,- 7460,- 7470,- 7480,- 7490,- 7500,- 7510,- 7520,- 7530,- 7540,- 7550,- 7560,- 7570,- 7580,- 7590,- 7600,- 7610,- 7620,- 7630,- 7640,- 7650,- 7660,- 7670,- 7680,- 7690,- 7700,- 7710,- 7720,- 7730,- 7740,- 7750,- 7760,- 7770,- 7780,- 7790,- 7800,- 7810,- 7820,- 7830,- 7840,- 7850,- 7860,- 7870,- 7880,- 7890,- 7900,- 7910,- 7920,- 7930,- 7940,- 7950,- 7960,- 7970,- 7980,- 7990,- 8000,- 8010,- 8020,- 8030,- 8040,- 8050,- 8060,- 8070,- 8080,- 8090,- 8100,- 8110,- 8120,- 8130,- 8140,- 8150,- 8160,- 8170,- 8180,- 8190,- 8200,- 8210,- 8220,- 8230,- 8240,- 8250,- 8260,- 8270,- 8280,- 8290,- 8300,- 8310,- 8320,- 8330,- 8340,- 8350,- 8360,- 8370,- 8380,- 8390,- 8400,- 8410,- 8420,- 8430,- 8440,- 8450,- 8460,- 8470,- 8480,- 8490,- 8500,- 8510,- 8520,- 8530,- 8540,- 8550,- 8560,- 8570,- 8580,- 8590,- 8600,- 8610,- 8620,- 8630,- 8640,- 8650,- 8660,- 8670,- 8680,- 8690,- 8700,- 8710,- 8720,- 8730,- 8740,- 8750,- 8760,- 8770,- 8780,- 8790,- 8800,- 8810,- 8820,- 8830,- 8840,- 8850,- 8860,- 8870,- 8880,- 8890,- 8900,- 8910,- 8920,- 8930,- 8940,- 8950,- 8960,- 8970,- 8980,- 8990,- 9000,- 9010,- 9020,- 9030,- 9040,- 9050,- 9060,- 9070,- 9080,- 9090,- 9100,- 9110,- 9120,- 9130,- 9140,- 9150,- 9160,- 9170,- 9180,- 9190,- 9200,- 9210,- 9220,- 9230,- 9240,- 9250,- 9260,- 9270,- 9280,- 9290,- 9300,- 9310,- 9320,- 9330,- 9340,- 9350,- 9360,- 9370,- 9380,- 9390,- 9400,- 9410,- 9420,- 9430,- 9440,- 9450,- 9460,- 9470,- 9480,- 9490,- 9500,- 9510,- 9520,- 9530,- 9540,- 9550,- 9560,- 9570,- 9580,- 9590,- 9600,- 9610,- 9620,- 9630,- 9640,- 9650,- 9660,- 9670,- 9680,- 9690,- 9700,- 9710,- 9720,- 9730,- 9740,- 9750,- 9760,- 9770,- 9780,- 9790,- 9800,- 9810,- 9820,- 9830,- 9840,- 9850,- 9860,- 9870,- 9880,- 9890,- 9900,- 9910,- 9920,- 9930,- 9940,- 9950,- 9960,- 9970,- 9980,- 9990,- 10000,- 10010,- 10020,- 10030,- 10040,- 10050,- 10060,- 10070,- 10080,- 10090,- 10100,- 10110,- 10120,- 10130,- 10140,- 10150,- 10160,- 10170,- 10180,- 10190,- 10200,- 10210,- 10220,- 10230,- 10240,- 10250,- 10260,- 10270,- 10280,- 10290,- 10300,- 10310,- 10320,- 10330,- 10340,- 10350,- 10360,- 10370,- 10380,- 10390,- 10400,- 10410,- 10420,- 10430,- 10440,- 10450,- 10460,- 10470,- 10480,- 10490,- 10500,- 10510,- 10520,- 10530,- 10540,- 10550,- 10560,- 10570,- 10580,- 10590,- 10600,- 10610,- 10620,- 10630,- 10640,- 10650,- 10660,- 10670,- 10680,- 10690,- 10700,- 10710,- 10720,- 10730,- 10740,- 10750,- 10760,- 10770,- 10780,- 10790,- 10800,- 10810,- 10820,- 10830,- 10840,- 10850,- 10860,- 10870,- 10880,- 10890,- 10900,- 10910,- 10920,- 10930,- 10940,- 10950,- 10960,- 10970,- 10980,- 10990,- 11000,- 11010,- 11020,- 11030,- 11040,- 11050,- 11060,- 11070,- 11080,- 11090,- 11100,- 11110,- 11120,- 11130,- 11140,- 11150,- 11160,- 11170,- 11180,- 11190,- 11200,- 11210,- 11220,- 11230,- 11240,- 11250,- 11260,- 11270,- 11280,- 11290,- 11300,- 11310,- 11320,- 11330,- 11340,- 11350,- 11360,- 11370,- 11380,- 11390,- 11400,- 11410,- 11420,- 11430,- 11440,- 11450,- 11460,- 11470,- 11480,- 11490,- 11500,- 11510,- 11520,- 11530,- 11540,- 11550,- 11560,- 11570,- 11580,- 11590,- 11600,- 11610,- 11620,- 11630,- 11640,- 11650,- 11660,- 11670,- 11680,- 11690,- 11700,- 11710,- 11720,- 11730,- 11740,- 11750,- 11760,- 11770,- 11780,- 11790,- 11800,- 11810,- 11820,- 11830,- 11840,- 11850,- 11860,- 11870,- 11880,- 11890,- 11900,- 11910,- 11920,- 11930,- 11940,- 11950,- 11960,- 11970,- 11980,- 11990,- 12000,- 12010,- 12020,- 12030,- 12040,- 12050,- 12060,- 12070,- 12080,- 12090,- 12100,- 12110,- 12120,- 12130,- 12140,- 12150,- 12160,- 12170,- 12180,- 12190,- 12200,- 12210,- 12220,- 12230,- 12240,- 12250,- 12260,- 12270,- 12280,- 12290,- 12300,- 12310,- 12320,- 12330,- 12340,- 12350,- 12360,- 12370,- 12380,- 12390,- 12400,- 12410,- 12420,- 12430,- 12440,- 12450,- 12460,- 12470,- 12480,- 12490,- 12500,- 12510,- 12520,- 12530,- 12540,- 12550,- 12560,- 12570,- 12580,- 12590,- 12600,- 12610,- 12620,- 12630,- 12640,- 12650,- 12660,- 12670,- 12680,- 12690,- 12700,- 12710,- 12720,- 12730,- 12740,- 12750,- 12760,- 12770,- 12780,- 12790,- 12800,- 12810,- 12820,- 12830,- 12840,- 12850,- 12860,- 12870,- 12880,- 12890,- 12900,- 12910,- 12920,- 12930,- 12940,- 12950,- 12960,- 12970,- 12980,- 12990,- 13000,- 13010,- 13020,- 13030,- 13040,- 13050,- 13060,- 13070,- 13080,- 13090,- 13100,- 13110,- 13120,- 13130,- 13140,- 13150,- 13160,- 13170,- 13180,- 13190,- 13200,- 13210,- 13220,- 13230,- 13240,- 13250,- 13260,- 13270,- 13280,- 13290,- 13300,- 13310,- 13320,- 13330,- 13340,- 13350,- 13360,- 13370,- 13380,- 13390,- 13400,- 13410,- 13420,- 13430,- 13440,- 13450,- 13460,- 13470,- 13480,- 13490,- 13500,- 13510,- 13520,- 13530,- 13540,- 13550,- 13560,- 13570,- 13580,- 13590,- 13600,- 13610,- 13620,- 13630,- 13640,- 13650,- 13660,- 13670,- 13680,- 13690,- 13700,- 13710,- 13720,- 13730,- 13740,- 13750,- 13760,- 13770,- 13780,- 13790,- 13800,- 13810,- 13820,- 13830,- 13840,- 13850,- 13860,- 13870,- 13880,- 13890,- 13900,- 139

Turnen - Sport - Spiel

Ein gewisser Smith schlug R. Menzel!

Dafür: Henner Henkel eine Runde weiter

Der Mittwoch brachte in Bismleben bei...

Henner Henkel schlug in der zweiten Runde den Engländer...

Wolff Oberfertl feierte einen schönen...

Bramfeld Polizei-Fünfkampfmeister

Die erste deutsche Polizeimeisterschaft...

Die erste deutsche Polizeimeisterschaft...

Die erste deutsche Polizeimeisterschaft...

Meisterschaften wie noch nie

Die Meisterschaften der Deutschen Leichtathletik...

Hallischer Leichtathletik-Nachwuchs in Leipzig erfolgreich

Das fünfte nationale Sportfest des...

Geschiedlich ist dabei, daß die hallische...

Adolf Heuser gibt Autogramme



Der Europameister im Schwer- und Halbschwergewicht...

Deutschen nachfolgt. Anse Schumann...

Anerkennung

für hervorragende Leistung

Um die Amateurmeisterschaft von Mitteldeutschland

Die in diesem Jahre erstmals im...

(28. 98) im Zweifelauf erzielt, nicht...

Reichsdietwart Münch in Halle

Am Einladung des NSKK-Kreisführers...

Es ist dies als eine besondere...

Arbeit und Wirtschaft

Rückkehr zur kapitalistischen Weltwirtschaft unmöglich

Blockaden unsere Lehrmeister

Angriffe auf die deutsche Wirtschaftspolitik zurückgewiesen

Den Verhandlungen des diesjährigen...

den Staaten selbst habe sich das Gefühl...

Das Prinzip der freien Wirtschaft...

Züchtung neuer Kunststoffarten

Die beteiligte Industrie vervielfachte Leistungsfähigkeit

Die neuen Geschicksergebnisse der...

schaften und Studien aus Kunststoffen...

Das Produktionsprogramm der I.G. Farben...

Nach den neuesten Erhebungen...

Ungeheure Bodenflächen wurden bewegt

Leistungsbericht des Unternehmens Reichsautobahn

Das Unternehmen Reichsautobahn...

Betrieb genommen. Der Hofhof an der...

Der kapitalmäßige Absicht des...

Wirtschaftliche Rundschau

Altersgeld für Albert Viehisch

Der Führer hat dem Leiter der...

des Versicherten. Beiträge, die nachträglich...

Die Haftversicherung im Handwerk

Wie der Reichsverband des deutschen...

Preisauskünfte an Einzelfirmen

In einem Schreiben an eine...





Marktbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Mittelddeutsche Schlachtviehmärkte

So ist die Versorgungslage

Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt teilt mit über die andauernde Notlage...

Getreide und Futtermittel:

Die Erzeuger haben noch recht erhebliche Bestände in Getreideorten abgeben. Die Mästen nehmen vor allen Dingen...

niffe gebracht. Es werden bei vorzüglichen Qualitäten Deckererträge von 300 bis 400 Zentner gemeldet. Der Absatz hat allerdings noch gewisse Schwierigkeiten...

Die an die neue Eier-Preisregelung in geschätzten Erwartungen wurden durch die tatsächliche Marktlage...

Obst und Gemüse:

Die Versorgung der Obstmärkte ist in der letzten Woche noch besser geworden. Die zurückgehenden Zufuhren in Südröhren...

Schlachtvieh:

Die Märkte Sachsen-Anhalts zeigten in der letzten Woche, im ganzen gesehen, bei Rindern, Kalbern und Schweinen...

Kartoffeln und Eier:

In Speisekartoffeln alter Ernte sind die Erzeuger- und Verteilerpreise nahezu aufeinander. Gleichmäßig hat aber auch die ungefähre Höhe der...

Table with columns: I. Rinder, A. Ochsen, B. Kühe, C. Kälber, D. Ferkel, II. Kälber, A. Sonderklasse, B. gewöhnliche, C. gewöhnliche, D. gewöhnliche. Rows list various types of cattle and their prices in different markets.

Mittelddeutsche Obst- und Gemüsepreise

Der Preisbildungsausschuss für die Provinz Sachsen - Preisbildungsausschuss hat für die Woche vom 25. Juni bis 1. Juli 1939...

Table listing prices for various fruits and vegetables like Apples, Pears, Potatoes, etc. in different markets.

Amtliche Rohfutter- und Strohpreise

Table showing prices for various types of raw feed and straw in different regions like Magdeburg, Halle, Erfurt, Leipzig.

Kurzberichte für die Bauern

Verlängerter Weizen- und Haferpreis: Die Saatvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft teilt mit, dass seitens der zuständigen Stellen...

Vermerken: Die Preise für Erbsen und Getreide...

Die bahnamtlichen Weizenquoten auf der ersten Abgangskategorie trägt der Erzeuger (Verfasser).

Die an den amtlichen Großmärkten notierten Preise gelten:

- a) am Großmarkt Magdeburg für den Mecklenburger Weizen einseitig, Kreis Vollenhuth;

Mittelddeutsche Börse: Table with columns for various market indices and prices.

Devisen: Table showing exchange rates for various currencies.





# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wochentlich (Montag) —  
Wochenausgabe 240. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-  
mittlungsbüro für die Beziehungen der Partei im Gau  
Mitteldeutschland und der Reichsleitung. Für Übermittlung und  
Anmeldung einzelner Beiträge siehe Sonder- — — — — —  
Leitung: a. Halle (Saale), Westwallstraße 18, Fernr. 270 31.  
Einzelpreis 10 Pf. \* 10. Jahrgang Nr. 176

Bezugspreis monatlich 2.— RM., auswärts 30 Pf.  
Beitrag: 2 Pf. 20 Pf., (einmal) 40 Pf.,  
Jahresbeitrag) auswärts 42 Pf.,  
Beitrag monatlich 2.— RM. — Keine Gesandtschaften bei  
Besprechungen infolge höherer Gewalt — Der Bezug gilt  
für den nächsten Monat bestimmt, wenn nicht spätestens am  
25. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.  
Donnerstag, den 29. Juni 1939

# Heuchlerische Antwort Englands

## Britisches Memorandum zur Kündigung des deutsch-englischen Flottenabkommens

Berlin, 28. Juni. Der britische Botschafter in Berlin hat dem Auswärtigen Amt ein Memorandum zur Flottenfrage überreicht, das die Antwort auf das deutsche Memorandum vom 27. April dieses Jahres darstellt.

Das Memorandum hat folgenden Wortlaut:  
1. In ihrem Memorandum vom 27. April dieses Jahres erklärt die deutsche Regierung, daß sie, als sie im Jahre 1935 das Angebot machte, sich auf einen Prozentfuß der britischen Flottenverträge zu beschränken, dies getan habe „auf Grund der festen Überzeugung, daß die Wiederkehr eines kriegerischen Konfliktes zwischen Deutschland und Großbritannien für alle Seiten aus demselben Grunde“.  
2. Die deutsche Regierung redifiziert ihre Handlungsweise — nämlich die Kündigung des englisch-deutschen Flottenabkommens von 1935, der entsprechenden Erklärung von 1937 und des Teiles III des Flottenabkommens von 1937 — damit, daß das Verhalten der Regierung St. James in dem Vereinigten Königreich sei, das die deutsche Regierung der Ansicht ist, daß, genau gleich in welchem Teile Europas Deutschland in einen kriegerischen Konflikt verwickelt werden würde, Großbritannien fest gegen Deutschland die gleiche Stellung nehmen würde, selbst in Fällen, wo englische Inter-

essen durch einen solchen Konflikt nicht berührt wären.  
3. Die Frage, ob die Haltung der Regierung St. James überhaupt in irgendeinem Falle eine Rechtfertigung dafür sein kann, daß die deutsche Regierung diese Verträge läßt, ohne daß mindestens vorher eine Konsultation zwischen den beiden Regierungen stattgefunden hätte, wird weiter unten behandelt. Es trifft nicht zu, daß, ganz gleich in welchem Teile Europas Deutschland in einen kriegerischen Konflikt verwickelt werden würde, Großbritannien

gegen Deutschland Stellung nehmen würde. Großbritannien könnte nur dann gegen Deutschland Stellung nehmen, wenn Deutschland eine Angriffshandlung gegen ein anderes Land begangen hätte, und die politischen Entscheidungen, auf die die deutsche Regierung in ihrem Memorandum offenbar Bezug nimmt und die die Garantien Großbritanniens an gewisse Länder zum Gegenstand haben, könnten für nur dann auswirken, wenn die betreffenden Länder von Deutschland angegriffen werden sollten.

## „Eintreibung - ein Mißverständnis“

4. Die deutsche Regierung nimmt in ihrem Memorandum das Recht in Anspruch, die britische Politik als eine Politik der Eintreibung zu bezeichnen. Diese Bezeichnung ist ohne jede Berechtigung und offenbar ein Mißverständnis und eine Mißbeurteilung der britischen Absichten, die richtiggestellt werden müssen.  
5. Die Handlungsweise, mit der die deutsche Regierung fürzlich gewisse Gebiete dem Meide einverleibte, hat, abgesehen von

mögen, zweifellos vielerorts zu einer hart zunehmenden Unzufriedenheit geführt. Die Schritte, die die Regierung des Vereinigten Königreiches dazwischen getan hat, haben keinen anderen Zweck als den, zur Beseitigung dieser Angst beizutragen und zwar dadurch, daß sie kleineren Nationen dazu verhilft, sich im Geiste ihrer Unabhängigkeit sicher zu fühlen, was sie das gleiche Recht haben wie Großbritannien und Deutschland selbst.  
(Fortsetzung auf Seite 2)

## Britische Ausflüchte

Dr. E. — Halle, 29. Juni.  
Nach monatelangen Schwelgen hat die englische Regierung jetzt auf die Kündigung vom 27. April über die Kündigung des Flottenabkommens mit England geantwortet. Der Führer hat in seiner großen Reichstagsrede dem deutschen Volk und auch England nachdrücklich klar gemacht, wie Großbritannien durch sein Verhalten gegen Deutschland und besonders durch seine Einkreisungspolitik den Sinn und Zweck des Flottenvertrages von 1935 zerstört hat.  
Dieser Flottenpakt war England vom Führer angeboten worden in dem Auf-

## Das Führerkorps der NSDAP. anferes Gaus auf Burg Westin

Unser Gauleiter sprach zu seinen Mitarbeitern  
Halle, 28. Juni. Der Gauverwaltungsleiter Dr. F. Flohr teilte mit: In der Gausführungsabteilung Westin vermittelte am Mittwoch unser Gauleiter Gauamtsleiter, Kreisleiter sowie die Führerinnen und Führer der Gliederungen.  
Der Stellvertretende Gauleiter Dr. F. Flohr leitete die Tagung. Bevor die Tagungsfolge abrollte, überreichte der Gauleiter den Gauamtsleitern Dr. F. Flohr, Gauamtsleiter, Kreisleiter, Flohr und den Kreisleitern Dr. F. Flohr und Dr. F. Flohr die vom Führer verliehene Erinnerungsmedaille an die Mitgliebung des Sudetenlandes. Weitere Vorgehen werden in den einzelnen Kreisen durch die Kreisleiter übergeben.  
Reichsamtseiter Dr. F. Flohr sprach dann über die Verordnungen zur Ausbesserung des deutschen Handwerkes. Über die volkspolitischen Aufgaben der Partei sprach der Leiter der Volkspolitischen Arbeitsstelle, Gauamtsleiter in Gauamtsamt Dr. F. Flohr. Nachdem der Schulungsleiter Dr. F. Flohr noch kurz über die Aufgaben der Schulung gesprochen hatte, nahm unser Gauleiter das Wort, um die großen politischen Unten anzugehen und um seinen Männern die Grundlagen für die kommende Arbeit zu vermitteln.

## Vier Große Riesenbrände kurz hintereinander

London, 28. Juni. (Eig. Meld.) London ist im Laufe der letzten 24 Stunden von vier Brandkatastrophen heimgesucht worden, die unbeschriebene Schäden angerichtet haben. Die gesamte Polizei ist angesetzt, um nach den Zerstörten zu schauen. Man nahm zunächst an, daß irische Nationalisten als Täter in Frage kommen, doch haben sich bisher feine Ermittlungen und Spuren gefunden, die auf die Deutschen hindeuten. Der Londoner Bevölkerung hat sich eine große Erregung über die Riesenbrände bemächtigt.  
Der erste große Brand brach in der Londoner City aus, der zu den größten gehört, die London in der letzten Zeit erlebt hat. Sieben große Geschäfte sind zerstört. Die Riesenbrände zum Beispiel, während sieben weitere Geschäftegebäude erheblich beschädigt wurden. Man befürchtet, daß die Brandkatastrophen noch größere Ausmaße annehmen würde, denn aus Gasseiten ausströmendes Gas fing Feuer. Die Feuerwehr konnte jedoch diese Gefahr beheben. Bei den Feuerlöscharbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrmänner leichte Verletzungen.



## Millionen-Schaden

ausgedehnt und vom gegenüber. Hier aus den Brand beobachtet. Inzwischen mit 30 Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen wurden zur Beistellung. Nach etwa einer Stunde, daß Feuer einzudämmen. Man konnte offenbar nicht zu Schäden vermeiden. Die Angehörige der Partei in dem völlig verunreinigten Geschloßen waren, konnten sich in Eile zum 2. Stockwerk retten.  
In der sieben großen Stadt und Mische geleert wurden. In ganzen Tag über von der Polizei wegen auf die Entstehungsurache. Nach den bisherigen Feststellungen der Brand nicht durch oder Chemikalien verursacht. Die feierhaft nach dem Brand, steht wieder vor einem großen Anhaltspunkt über Nacht gesetzt haben. Man glaubt daher annehmen zu können, daß die Ursache vorliegt.

## Unwetter

Schwere Gewitter und Wolkenbrüche - Blitz traf Motorradfahrer in voller Fahrt - Straßen und Felder weit überschwemmt - Drei Todesopfer und großer Sachschaden

St. Schwelbitz, 28. Juni (Eig. Meld.) Eine Unwetterkatastrophe, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu vergleichen war, lagte ganz Schellen heim. Von den orkanartigen Stürmen, den schweren Gewittern mit Wolkenbrüchen und Hagelstößen wurde nicht nur die Gegend, sondern auch auf dem Straßen unbeschriebene Schäden angerichtet. Drei Todesopfer sind zu beklagen.  
Ein Motorradfahrer ist auf der Reichsautobahn in voller Fahrt vom Blitz getroffen und getötet worden. Die herrenlose Maschine raste 150 Meter weiter in einen Graben hinein. Im Mollenberger Land erlitt der Blitz eine vom Felde heimkehrende Landwirtin. In derselben Gegend fiel ein vierjähriges Mädchen in den Acker, der sich in der Nähe befand, doch in wenigen Minuten zahlreiche Dröhnungen und weitere Felder unter Wasser standen. So mußte in Hünzburg der Acker und Straßenbahnverkehr unterbrochen werden. Ein großer Teil von Versdorf im Schwelbitzer Kreis glück einem See. Die Fluten drangen in Wohn- und Stallgebäude, so daß man zur Rettung der Einwohner und des Viehes Rettungsarbeiten leisten mußte.

## Millionen-Schaden

ausgedehnt und vom gegenüber. Hier aus den Brand beobachtet. Inzwischen mit 30 Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen wurden zur Beistellung. Nach etwa einer Stunde, daß Feuer einzudämmen. Man konnte offenbar nicht zu Schäden vermeiden. Die Angehörige der Partei in dem völlig verunreinigten Geschloßen waren, konnten sich in Eile zum 2. Stockwerk retten.  
In der sieben großen Stadt und Mische geleert wurden. In ganzen Tag über von der Polizei wegen auf die Entstehungsurache. Nach den bisherigen Feststellungen der Brand nicht durch oder Chemikalien verursacht. Die feierhaft nach dem Brand, steht wieder vor einem großen Anhaltspunkt über Nacht gesetzt haben. Man glaubt daher annehmen zu können, daß die Ursache vorliegt.

## Millionen-Schaden

ausgedehnt und vom gegenüber. Hier aus den Brand beobachtet. Inzwischen mit 30 Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen wurden zur Beistellung. Nach etwa einer Stunde, daß Feuer einzudämmen. Man konnte offenbar nicht zu Schäden vermeiden. Die Angehörige der Partei in dem völlig verunreinigten Geschloßen waren, konnten sich in Eile zum 2. Stockwerk retten.  
In der sieben großen Stadt und Mische geleert wurden. In ganzen Tag über von der Polizei wegen auf die Entstehungsurache. Nach den bisherigen Feststellungen der Brand nicht durch oder Chemikalien verursacht. Die feierhaft nach dem Brand, steht wieder vor einem großen Anhaltspunkt über Nacht gesetzt haben. Man glaubt daher annehmen zu können, daß die Ursache vorliegt.